

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953**

95 (24.4.1953)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 7150-02. Postverlagsort: Karlsruhe 1 — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3003; Volksbank eGmbH., Karlsruhe 1903; Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3361. Postcheck: AZ Karlsruhe Nr. 1205. Erhalten täglich morgens, außer sonntags — Erfüllungsort: Karlsruhe. — Monatsbezugspreis 2,80 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen — Anzeigenrundpreis: Die Spezialrate Mittelmeerzone 30 Pfg. — Einzelpreis 30 Pfg. — d. B.

*Erst Bundesverfassungsgericht anrufen!*

## Reinhold Maier beantragt Gutachten Ratifikationsgesetze zu den Westverträgen im Bundesrat

BONN (EB). — In Bonner politischen Kreisen verdichtete sich am Donnerstagabend die Überzeugung, daß in Kreisen der Länderregierung die Neigung vorherrschend geworden ist, dem Wunsche des Bundesratspräsidenten Dr. Reinhold Maier zu entsprechen und am Freitag in einem Beschlusse die Forderung des Bundesrates zu bekräftigen, daß vor einer endgültigen politischen Entscheidung über die Westverträge zunächst durch einen gemeinsamen Gutachtenantrag von Bundestag, Bundesrat und Bundesregierung an das Karlsruhe Bundesverfassungsgericht die Klärung der verfassungsrechtlichen Frage herbeigeführt werden sollte. Man nimmt in Bonner politischen Kreisen an, daß am Freitag ein entsprechender Beschlusseantrag von der Regierung des Landes Baden-Württemberg gestellt werden dürfte.

Wenn der Bundesrat diesem Beschlusseantrag Baden-Württembergs zustimmt, dann haben die Bundesregierung und der Bundestag das nächste Wort, weil der Gutachtenantrag nur von diesen drei Organen gemeinsam gestellt werden kann. Die Entscheidung über diese Frage, ob nun in diesem Stadium der Entwicklung die absolut erforderliche und nicht zu umgehende verfassungsrechtliche Klärung erfolgen kann, liegt damit eindeutig bei der Bundesregierung und bei der Mehrheit des Bundestages.

Vor dem Zusammentritt des Außenpolitischen Ausschusses des Bundesrates empfing Bundeskanzler Konrad Adenauer dessen Mitglieder, also die Ministerpräsidenten der westdeutschen Länder, einzeln zu ausführlichen Gesprächen über die Situation. Auch der SPD-Vorstand trat am Donnerstagmittag zu einer kurzen informativen Besprechung mit dem sozialdemokratischen Länderregierungschefs zusammen. Beschlüsse wurden dabei nicht gefaßt.

**Viererverhandlungen gehen weiter**  
BERLIN (dpa). — Die dritten Viermächtebesprechungen über Luftfahrtsicherheitsfragen, die am Mittwoch im britischen Hauptquartier in Westberlin um drei Uhr begonnen hatten, sind nach etwa fünfstündiger Dauer gegen zehn Uhr etwas beendet worden. Wie bei den vorangegangenen Besprechungen wurde auch diesmal strenges Stillschweigen über den Verlauf der Konferenz gewahrt. In einem kurzen Kommuniqué wurde lediglich mitgeteilt, daß die Verhandlungen im französischen Hauptquartier in Berlin fortgesetzt werden sollen. Ein fester Termin für die nächste Zusammenkunft ist noch nicht festgelegt worden.

## Moskau schaltet den Hradschin ein

Initiativ-Vorstoß in der Wiedervereinigungsfrage erwartet

BONN (EB). — Diplomatische Kreise in Ostberlin erwarten in absehbarer Zeit einen von Moskau gesteuerten „Initiativ-Vorstoß“ der tschechoslowakischen Regierung in der Frage der deutschen Wiedervereinigung, wurde am Mittwoch in Bonn bekannt. Die diplomatische Vertretung der DDR in Paris antwortete bereits jetzt eine rege Tätigkeit. Außerdem werde der neue Prager Botschafter bei der Sowjetzonenregierung, Linhart, in den nächsten Tagen mit dem französischen Sonderbotschafter für Berlin, de Margerie, zusammentreffen.

Man glaubt in diplomatischen Kreisen Ostberlins, die jüngste Rede des tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Siroky als Beginn einer neuen außenpolitischen Konzeption ansehen zu können, die entsprechend den neuen Weisungen aus dem Kreml die Prager Regierung führend in eventuelle Wiedervereinigungsgespräche miteinschalten soll. Die sowjetische Regierung hat nach weiteren Informationen aus Moskau eine Außenstelle des Moskauer Außenministeriums für europäische Fragen eingerichtet. Die diplomatischen Beobachter in Ostberlin führen dieses

Vorschieben der Prager Regierung auf die Tatsache zurück, daß die Tschechoslowakei nach Moskau Ansicht von allen Ostblockstaaten über die besten Beziehungen zu den westlichen Mächten verfügt, vor allem zu Frankreich und England. Möglicherweise dürfte die Prager Regierung außer den strikten Richtlinien auch noch weitgehende Verhandlungsvollmachten erhalten.

## UN-Vollversammlung verlagte sich

Nationalchinesen sollen aus Burma abziehen

UN-NEW YORK (dpa). — Die UN-Vollversammlung hat ihre gegenwärtige reguläre Sitzungsperiode am Donnerstag vertagt. Zuvor beschloß sie gegen die Stimmen der Ostblockstaaten bei vier Enthaltungen die Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung der von den Kommunisten in Korea erhobenen Bakterienkriegsbeschuldigungen. Außerdem nahm sie bei Stimmenhaltung Chinas eine Entschließung an, in der die nationalchinesischen Frei-

wird, daß die Regierung dem Antrag auf ein gemeinsames Gutachten nicht beizutreten gedenke. Damit würde der weitere Verlauf der Angelegenheit wieder völlig offen sein und es wird vermutet, daß dann ein Land mit einer CDU-Regierung (es wurde Rheinland-Pfalz genannt) den Antrag auf sofortige Entscheidung stellen könnte.

Würde bei der Abstimmung über einen solchen Antrag das Bundesratsplenum ein Ja-Votum fällen, womit die Regierungskreise rechnen, dann wäre der Weg zur Normenkontrollklage der SPD frei. Wie weiter verläuft, soll Bundespräsident Heuss gestern Reinhold Maier gegenüber betont haben, daß er vor einer Karlsruher Entscheidung nicht unterzeichnen werde.

## NATO-Minister erörtern Friedenskampagne

Sonderausschüsse sollen die Einflüsse der sowjetischen Taktik untersuchen

PARIS (dpa). — Die im Palais de Chaillot in Paris versammelten Minister der Atlantikpaktorganisation erörterten den gesamten Donnerstagnachmittag hindurch eingehend die sowjetische Politik und vor allem die Aspekte der von Stalin Nachfolger Malenkov gestarteten „Friedenskampagne“. Der NATO-Rat bildete einen Sonderausschuß, der alle Einflüsse dieser sowjetischen Taktik auf die langfristige Planung der NATO untersuchen und das Ergebnis in das Schlußkommuniqué der Pariser NATO-Ratskonferenz einfließen lassen soll.

Nach Mitteilung eines Nato-Sprechers äußerten sich neben dem USA-Außenminister Dulles, der eine besonders ausführliche Stellungnahme im Namen der amerikanischen Regierung abgab, noch zehn weitere Außenminister zu diesem als besonders aktuell und äußerst wichtig angesehenen Thema. Nur Island, Luxemburg und Dänemark, dessen Außenminister Kraft wegen der Wahlniederlage der dänischen Regierung nicht in Paris erschienen ist, meldeten sich nicht zu Wort. Der Sprecher wollte keine näheren Auskünfte über die Diskussion geben, um dem Sonderausschuß nicht vorzugreifen.

Die Nato-Konferenz wird am Freitag mit einem Meinungsaustausch über weitere allgemein interessierende politische Fragen fortgesetzt werden.

550-Millionen-Dollar-Programm im Flugzeugbau

Der NATO-Generalsekretär Lord Ismay gab die Ausarbeitung eines 550-Millionen-Dollar-Flugzeugbauprogramms der Atlantikpaktstaaten bekannt, an dem die USA mit 284 Millionen den Hauptanteil tragen. Das in zehn Monaten ausgearbeitete Programm sieht vor allem den Bau von britischen „Hunter-“ und französischen „Mystere“-Jägern in Großbritannien, Frankreich, Belgien, Holland und später auch in Italien vor. Den größten Bauauftrag erhielt Großbritannien mit 140 Millionen Dollar. Frankreich soll für 88 Millionen Dollar Flugzeuge liefern.

Dieses Programm wird als das erste Beispiel einer umfassenden Koordinierung der Rüstungsproduktion innerhalb der Atlantikpaktorganisation bezeichnet. Es bekunde den Willen der Mitgliedstaaten, gemeinsam an ihrer Verteidigung zu arbeiten.

Bidault für wiedervereinigtes freies Deutschland

Der französische Außenminister Bidault forderte am Donnerstag in einer Rede in Paris ein wiedervereinigtes freies Deutschland. Gleichzeitig wies er den Gedanken an ein bewaffnetes neutralisiertes Deutschland zurück. Bidault sprach bei einem Essen im Restaurant des Eiffelturms, an dem etwa zweihundert Delegierte bei der NATO-Konferenz und andere Diplomaten teilnahmen.

## Unklarheit über dänische Regierungsbildung

KOPENHAGEN (dpa). — Nach dem Ausgang der dänischen Wahlen ist es bis jetzt noch völlig ungewiß, ob und wann eine neue Regierung gebildet wird. Nach dem sozialistischen Wahlerfolg war die Koalitionsregierung von Bauernpartei und Konservativen unter Ministerpräsident Eriksen am Mittwoch zurückgetreten. Der König berief mit den einzelnen Parteiführern, doch brachten die Besprechungen keine Klärung. Die Sozialdemokraten haben sich dafür ausgesprochen, daß die bürgerliche Koalition bis nach der Volksabstimmung über die neue Verfassung am 28. Mai im Amt bleibt. Ministerpräsident Eriksen erklärte dagegen, die Regierung habe nicht die geringste Lust, jetzt weiter im Amt zu bleiben, um nach Annahme der Verfassung gestürzt zu werden. Wegen der unklaren politischen Lage haben Außenminister Kraft und Finanzminister Kristensen ihre Reise nach Paris aufgeschoben, wo sie an der großen NATO-Konferenz teilnehmen wollten.

## 92 Prozent der Bremer Werftarbeiter für Streik

HAMBURG (dpa). — 91,9 Prozent der abstimmungsberechtigten Werftarbeiter in Bremen und Bremerhaven haben sich in einer Urabstimmung für einen Streik ausgesprochen. Der Beginn der Streikaktion wird in Kürze bekanntgegeben. In der Bremer Werftindustrie sind 14 000 Menschen beschäftigt. Die Forderung der Gewerkschaft auf Erhöhung der Ecklöhne von 1,49 auf 1,57 Mark und eine siebenprozentige Gehaltserhöhung für die Angestellten ist von den Arbeitgebern unter Hinweis auf schlechte Lage der Werften abgelehnt worden.

## Zum Tode Verurteilter aus französischer Haft zurückgekehrt

ORTENBERG (dpa). — Nach achtjähriger Haft in Frankreich und Aufhebung seines Todesurteils ist am Dienstag der 37 Jahre alte ehemalige Obermaat der Kriegsmarine Wilhelm Weidig zu seiner in Ortenberg (Hessen) lebenden Mutter zurückgekehrt. Weidig war vor einigen Tagen in einer Revisionsverhandlung vor dem französischen Militärgericht in Marseille freigesprochen worden. Im ersten Verfahren hatte man ihn wegen angeblicher Zugehörigkeit zu einem Erschießungskommando für französische Partisanen zum Tode verurteilt.

## Kurze Berichte aus aller Welt

**Westmächte-Außenminister-Konferenz am Samstag**  
Die Außenminister der drei Westmächte werden am Samstagnachmittag im französischen Außenministerium zu einer Konferenz zusammentreten. Der erkrankte britische Außenminister Eden wird durch Schatzkanzler Butler vertreten sein.

**Noch keine Vorbereitungen für Viererkonferenz**  
Präsident Eisenhower sagte am Donnerstag in Washington auf seiner Pressekonferenz, er wisse von keinen diplomatischen Fühlungsnahmen, Verhandlungen oder anderen Schritten zur Vorbereitung eines Treffens der großen Vier der Sowjetunion und der Westmächte.

**Delegation des Jemen verließ Deutschland**  
Der Ministerpräsident und Vizekönig des Jemen, Prinz Seif El Islam El Hassan, ist nach zweimonatigem Aufenthalt in Deutschland am Donnerstag mit seiner Delegation vom Frankfurter Rhein-Main-Flughafen aus in seine Heimat zurückgefliegen.

**Einigung über Bauprogramm**  
Die Mitgliedstaaten des Atlantikpakts haben sich nach Mitteilung amtlicher Seite über die Aufteilung der Kosten eines riesigen Bauprogramms für Flugplätze und andere Militäreinrichtungen geeinigt.

**Eisenhower fordert Aufnahme von mehr Einwanderern**  
Präsident Eisenhower ersuchte den USA-Kongreß, in den nächsten beiden Jahren jährlich zusätzlich 120 000 Einwanderer in den USA aufzunehmen. Quoten für bestimmte Nationalitäten sind in der Empfehlung nicht enthalten.

**Conant nach Paris**  
Der amerikanische Hohen Kommissar, Dr. James E. Conant, fährt über das Wochenende zu Besprechungen mit dem amerikanischen Außenminister John Foster Dulles nach Paris.

**Japan verhandelt über Rückgabe deutscher Patentrechte**  
Zu patentrechtlichen Verhandlungen ist eine dreiköpfige Delegation der Bundesrepublik unter Leitung von Dr. Günter Joel am Dienstag in Tokio eingetroffen. Sie will über die Wiederherstellung, den Erwerb und die Verlängerung von Patentrechten verhandeln.

**Justizminister Renner darf Landsberg-Häftlinge nicht besuchen**  
Die zuständige amerikanische Stelle hat dem Justizminister von Baden-Württemberg, Viktor Renner, die Erlaubnis zum Besuch des Kriegsverbrecher-Gefängnisses Landsberg verweigert.

**Explosion auf Vepo-Übungsplatz**  
Eine schwere Explosion ereignete sich, wie der Westberliner „Telegraf“ meldet, am vergangenen Freitag auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück bei Dresden, als ein Stapel Munition ins Rutschen geriet. Mehrere Volkspolizisten seien getötet, acht verletzt worden.

## UN-Soldaten berichten über Grausamkeiten

Kommunisten wollen mehr UN-Gefangene austauschen

PANMUNJON (dpa). — Die kommunistischen Unterhändler in Panmunjon kündigten am Donnerstag bei einer Besprechung von Verbindungsoffizieren an, daß sie mehr kranke und verwundete UN-Soldaten austauschen würden, als ursprünglich vorgesehen war. Die Erhöhung der ursprünglich genannten Zahl von 600 Austauschgefangenen ergibt sich aus dem Angebot der Kommunisten, jetzt auch Gefangene zu übergeben, die zur Zeit der Ausarbeitung des Austauschabkommens noch nicht in Gefangenschaft waren. Wie hoch die Zahl dieser UN-Soldaten ist, wurde von den Kommunisten nicht mitgeteilt. Der Gefangenaustausch in Panmunjon wurde am Donnerstag programmgemäß fortgesetzt.

Aussagen der ausgetauschten UN-Kriegsgefangenen lassen darauf schließen, daß über 2000 Gefangene in Nordkorea an den Folgen mangelnder ärztlicher Betreuung, Unterernährung oder auf Gewaltmärschen an Erschöpfung

gestorben sind. Ein südkoreanischer Korporal schätzte, daß in seinem Lager 925 gefangene südkoreanische Soldaten ungenommen sind. Ein südkoreanischer Leutnant sagte, während der zwei Jahre die er in einem Lager verbracht habe, seien von 1500 Gefangenen etwa 500 infolge der „katastrophalen Zustände“ in dem Lager gestorben. Aus den Berichten anderer ausgetauschter UN-Gefangener ist zu entnehmen, daß etwa 700 UN-Kriegsgefangene auf den Gewaltmärschen in die Gefangenenlager den Tod fanden. Südkoreanische Vernehmungsoffiziere berichteten, daß die Kommunisten mitunter Gefangene erschossen, wenn die Rationen knapp wurden oder die Gefangenen mit den Marschkolonnen nicht mehr mitkamen.

Die USA sammeln zur Zeit Beweismaterial über Grausamkeiten im Koreakrieg, das in einem möglichen Kriegsverbrecherprozeß vorgelegt werden soll.

schärlerverbände in Burma aufgefordert werden, unverzüglich die Waffen zu strecken und sich internieren oder aus Burma evakuieren zu lassen.

Die UN-Vollversammlung hat ihre gegenwärtige Sitzungsperiode am Donnerstag nicht regulär beendet, sondern auf Grund eines vorrige Woche befaßten Beschlusses nur vertagt. Entsprechend einer brasilianischen Entschließung, die zuletzt auch von der Sowjetunion und den übrigen kommunistischen Staaten unterstützt wurde, soll die Versammlung wieder einberufen werden können, wenn die Lage in Korea es erfordert. Die Bakterienkriegskommission soll sich aus fünf neutralen Staaten, nämlich Brasilien, Ägypten, Pakistan, Schweden und Uruguay zusammensetzen.

Bei der Vertagung sprach der amtierende Vorsitzende der Versammlung, Sir Gladwyn Jebb, die Hoffnung aus, daß die Versammlung „recht bald“ wieder zusammentrifft, um nach Abschluß eines Waffenstillstandes in Korea, „von dem so viel abhängt, Maßnahmen für den Frieden auf der koreanischen Halbinsel vorzubereiten.“

## Britische Zivilinternierte in London

LONDON (dpa). — Sechs Engländer und ein irischer Missionar sind nach fast dreijähriger Gefangenschaft in Nordkorea wieder auf britischem Boden angekommen. Sie landeten auf dem RAF-Flugplatz Abbingdon, wohin ein britisches Flugzeug sie von Moskau über Berlin flog. Die sieben Heimkehrer waren zu Beginn des Koreakrieges interniert worden.

Viel Feuilleton, viel Totalität

F.B. Nach fünfjährigen Beratungen wurde der vierte Bundestag der CDU in Hamburg mit wenig feinen Angriffen seitens des Bundestagspräsidenten Dr. Ehlers auf die gastgebende Hansestadt und mit der Verlesung eines „Dankgedichtes“ an den Bundeskanzler beendet, dem aus München-Pasing telegraphiert wurde: „Es grüßt Sie, mit Händen an der Hosennaht, der unbekannte Soldat.“ Ein Parteitag wurde beendet, an dem die Delegierten den Parteivorsitzenden und Bundeskanzler Dr. Adenauer ständig in Abwesenheit feiern mußten, denn sein Beitrag an dieser Veranstaltung bestand lediglich aus einem 30 Minuten langen Zweidruck-Feuilletton über die Amerikareise.

Der Parteitag der CDU hat außenpolitisch lediglich die Bestätigung dafür erbracht, daß der Kanzler nur noch auf die amerikanische Karte zu setzen gewillt ist. Wenn man zum Vergleich die Parteitage der CDU von Goslar und Karlsruhe heranzieht, dann wird das um so augenfälliger, denn auf diesen Veranstaltungen stand das deutsch-französische Verhältnis im Mittelpunkt aller Beratungen. Frankreich wurde in Hamburg noch nicht einmal am Rande erwähnt. Wie sehr wir uns mit der USA-Musterschülerpolitik in Westeuropa den Boden selbst entziehen, dürften die Kommentare vor allem der belgischen und französischen Presse beweisen, die die Äußerung des Bundeskanzlers, daß es nur noch die beiden Mächtegruppen USA und Sowjetrußland gäbe und dann eine ganze Weile nichts komme, aufgriffen.

Die westeuropäische Presse hat nicht nur auf diese Äußerungen des Kanzlers empfindlich reagiert, sondern sie spricht auch bereits wieder von einem deutschen Komplex der Maßlosigkeit, was durchaus gerechtfertigt ist, wenn man bedenkt, was der Kanzler wörtlich sagte: „In unserer Hand, der CDU und CSU und der Koalitionsparteien, liegt in Wahrheit das Schicksal der Welt.“

In diesem Zusammenhang muß man auch die Saarfrage erwähnen. Der CDU-Parteitag hat sie mit keinem Wort und in keiner Entscheidung berücksichtigt. Die mahnenden Worte des Saarvertreters, daß im Osten niemals die Freiheit erreicht werden könne, wenn nicht an der Saar die Grundsätze der Demokratie endlich verwirklicht werden, verhallen ungehört.

Die Bedeutung des CDU-Parteitages ist weit mehr auf innerpolitischem Gebiet zu sehen, und das Hervorstechendste dürfte der Totalitätsanspruch der Christlich-Demokratischen Union auf allen Gebieten staatlichen Lebens sein. Die Koalitionspartner der CDU werden es sicherlich gebührend vermerkt haben, in welcher deutlicher Form von offiziellen Sprechern bekanntgegeben wurde, daß man sie lediglich als Hilfspolizei betrachte, die man abzustufen gedenkt, sobald die machtpolitischen Voraussetzungen dazu vorliegen.

Einen breiten Raum in allen Beratungen nahm die Wirtschaftspolitik ein, und das Ergebnis dieser Beratungen ist, daß das Ahlener Programm, das in Goslar und Karlsruhe als Lippenbekenntnis nur mühsam über die Runden gebracht werden konnte, endgültig abgeschrieben ist.

Drei Problemstellungen haben gleichsam wie ein roter Faden die Beratungen durchzogen. Die ständige Beteuerung, daß durch die CDU der Konfessionshader überwunden wurde. Die ständige Beteuerung, daß sich die CDU von niemandem in dem Willen zur Einheit Deutschlands übertreffen lasse und die obligatorischen Angriffe gegen die SPD. Es erscheint seltsam, daß man in Hamburg erneut das Beteuern muß, was man vor zwei Jahren in Goslar bereits als endgültig überwunden dargestellt hat, nämlich den Ausgleich der beiden christlichen Konfessionen in der CDU. Zum zweiten ist das wortreiche

DGB zur Zusammenarbeit bereit

Sozialprogramm der Unternehmer soll sachlich geprüft werden

DÜSSELDORF (dpa). — Der Deutsche Gewerkschaftsbund erklärte sich in einer Stellungnahme zum Sozialprogramm der Unternehmer zu einer Zusammenarbeit bereit, mit der eine gerechte, den Interessen der Arbeitnehmer genügend berücksichtigende Sozialordnung verwirklicht werde. Die Gewerkschaften werden, wie der DGB-Informationsdienst erklärt, das Sozialprogramm der Unternehmer sachlich prüfen. Sollten die Gedanken zur sozialen Ordnung allerdings als Gesprächsgrundlage für eine mögliche Fühlungnahme zwischen den Sozialpartnern präsentiert werden, so würden dadurch Verhandlungen einseitig gesteuert und festgelegt und eine freie und ungebundene Entwicklung in Frage gestellt.

Die im Sozialprogramm der Unternehmer enthaltenen Gedanken einer Reallohnsteigerung durch Preissenkungen würden vom DGB grundsätzlich bejaht. Doch ließen sich die Gewerkschaften nicht auf eine bestimmte Lohnpolitik festlegen, denn sie seien bei den Preiserhöhungen weder gehört noch gefragt worden. Der DGB wendet sich auch gegen die Behauptung, eine Vollbeschäftigung sei nur über ein Zwangsarbeitersystem oder über eine Dienstpflicht zu erreichen. Das Beispiel Schwedens zeige, daß eine Vollbeschäftigung möglich ist, ihre Auswirkungen sehr günstig

seien und daß sie auch Klassengegensätze ausgleiche.

Bei der sozialen Marktwirtschaft könne man nicht behaupten, daß der Sohn eines Arbeiters die gleiche Chance habe wie der Sohn eines bemittelten Fabrikbesitzers. Als „Fehlchuß und arge Unterstellung“ bezeichnet der DGB die Erklärung, die Gewerkschaft würde im Zusammenhang mit der Mitbestimmung „mit dem Gedanken einer gewerkschaftlichen Machtergreifung“ spielen. In der Sorge um die Existenz der Arbeitnehmer und ihrer Familien liege der innere Grund des Verlangens nach gleichberechtigter Mitbestimmung.

Der Informationsdienst stellt auch Ueber-einstimmungen mit den Arbeitgebern fest: Mit der Bundesvereinigung bekenne sich der DGB zur Sicherung des Arbeitsplatzes, zum Recht auf Urlaub und Erholung, Recht auf Mutterschutz, Recht auf wirtschaftliche Sicherheit im Alter, bei Arbeitslosigkeit oder Arbeitsunfähigkeit, Recht auf freie Konsumwahl und Forderung des Aufstiegs der Begabten. Der Informationsdienst schließt mit den Worten: „So hörten wir die Botschaft — nüchternweise aber möchten wir den Glauben erst auf das Fundament unvoreingenommener Tat aufbauen.“

Kaiser kritisiert seinen Kanzler

Aktivität in der Wiedervereinigungsfrage gefordert

BONN (EB). — Die durch den Tod Stalins geschaffene neue Lage müßte für Deutschland Grund genug sein, sie nicht nur mit Aufmerksamkeit zu beobachten, sondern sich vielmehr mit Aktivität zu rüsten, um den Willen zur Wiedervereinigung unseres Landes stärker denn je zu bekunden, forderte das Zentralorgan „Soziale Ordnung“ der von Bundesminister Kaiser geführten CDU-Sozialausschüsse.

Die politischen Fronten der Weltpolitik scheinen immerhin in Bewegung zu geraten, und das sei für Deutschland so bedeutungsvoll, daß alles in den Hintergrund trete und zu treten habe, was nicht auf das Wesentliche des deutschen Schicksals, auf die deutsche Teilung und auf die Möglichkeit, sie zu überwinden, gerichtet sei. Wenn aber die Fronten

der Weltpolitik wirklich in Bewegung geraten, wenn also verhandelt werde, dann müsse die Welt wissen und anerkennen, daß für unser Land niemals der status quo in Frage kommen dürfe, sondern nur ein in Freiheit geeintes Deutschland. Darauf vor allem haben sämtliche deutschen politischen Kräfte ihre Anstrengungen zu richten, forderte das Kaiser-Blatt.

Zur inneren Situation der Bundesrepublik stellt das Organ der CDU-Sozialausschüsse fest, daß Westdeutschland nur dann das Rückgrat eines wiedergeeinten Deutschland sein könne, wenn es zu einer sozial stabilen Grundlage komme. Um dieses Rückgrat gehe es, wenn die ausgepowerten 18 Millionen der Sowjetzone wieder freie Deutsche geworden seien, wenn sie wieder in ein Leben der Freiheit und Würde zurückfinden sollen. Es gebe keine Selbstretung eines Kleindeutschland, das sich in Selbstgenügsamkeit in ein geeintes Europa flüchten könne.

Schäffer verhandelt weiter in Paris

PARIS (dpa). — Bundesfinanzminister Fritz Schäffer traf am Donnerstag wieder in Paris ein, wo er sofort mit den Vertretern der USA, Großbritanniens und der fünf Europa-Armeepartner die Verhandlungen über den deutschen Verteidigungsbeitrag fortsetzte. Von maßgebend beteiligter Seite wird betont, daß die endgültige Summe weiter „hart und zäh umkämpft“ werde. Schäffer war am Dienstagabend nach Deutschland zurückgekehrt, um Bundeskanzler Dr. Adenauer, die interessierten Fachminister und die Dienststelle Blank über einen neuen amerikanischen Kompromißvorschlag zu unterrichten.

Bekanntnis zur Einheit Deutschlands der CDU

nur als der Ausdruck des schlechten Gewissens zu werten, und zum dritten werden die ständigen Verleumdungen der Sozialdemokratie in der Bevölkerung auf taube Ohren stoßen.

Wir haben in Hamburg fünf Tage lang gehört, wie erfolgreich, wie gut, ja wie phantastisch die Erfolge der CDU-Politik waren. Bleibt nur die Frage, warum man es bei dieser Erfolgspolitik nötig hat, dem Votum des Volkes durch Winkelzüge — auszuweichen.

Industrie für Einheitsfront gegen SPD

BONN (dpa). — Das deutsche Industrie-Institut, eine Einrichtung der Unternehmerverbände in der Bundesrepublik, setzte sich in einer Stellungnahme am Donnerstag dafür ein, bei der kommenden Bundestagswahl in einer Einheitsfront gegen die SPD aufzutreten. Der Wahlkampf sei, so heißt es in der Erklärung, „keine Rundumverteidigung jeder einzelnen Partei“, sondern er kenne „nur eine Front“, nämlich die gegen die Haltung der SPD.

Auch Friedrich Rehberger aus der Haft entlassen

STUTTGART (Iws) — Bei der Aktion gegen den sowjetischen Spionagering verhaftete Stuttgarter Oberingenieur Friedrich Rehberger ist am Donnerstag nach einem Haftprüfungsverfahren aus der Haft entlassen worden. Damit befindet sich vier der unter dem Verdacht der Spionage verhafteten sechs Stuttgarter Einwohner auf freiem Fuß. Bei den beiden anderen Festgenommenen wurde der Haftbefehl bestätigt.

Saarbergbau befürchtet Absatzschwierigkeiten

BONN (EB). — Sachverständige Kreise des Saarbergbaues befürchten erhebliche Absatzschwierigkeiten für die Saarkohle im Ausland, die vor allem durch die demnächst eintretende verstärkte Konkurrenzlage verursacht werden könnte. Wie die Saarbrücker „Bergbau-Rundschau“ feststellt, sei es deshalb erforderlich, einmal genügend Finanzmittel in die Saargruben zu investieren, damit sie mit den Modernisierungsbestrebungen der Nachbarreviere Schritt halten können. Zweitens müßte an einen Ausbau der Kohlenveredelungsindustrie gedacht werden. Die Saarkohle gehöre, so betont das Fachblatt, im übrigen zu den konkurrenzempfindlichsten Sorten des europäischen Kohlenmarktes, weil sie nicht so hochwertig sei wie etwa die Ruhrkohle und weil ihre Abbaukosten durch die ungünstige Lagerung erheblich höher liegen.

Keine Stellungnahme im Steuerstreit

LUXEMBURG (dpa). — Der Beratende Ausschuß der Produzenten, Arbeitnehmer und Verbraucher der Montanunion beendete am Donnerstag die Beratung über das umstrittene Steuerproblem, ohne durch eine Abstimmung oder eine Empfehlung Stellung zu nehmen. Der Steuertrat wird in dieser Woche wieder vor den Ministerrat der Montanunion kommen. Die Hohe Behörde muß dann nach Rücksprache mit dem Ministerrat im Laufe der nächsten acht Tage endgültig bestimmen, ob vom 1. Mai an auf den gemeinsamen Markt für Kohle und Stahl bei Lieferungen innerhalb der Montanunion über die Ländergrenzen hinweg die indirekten Steuern im Erzeuger- oder im Empfängerland erhoben werden.

Hans vom Hoff will klagen

LUXEMBURG (dpa). — Hans vom Hoff kündigte am Donnerstag in Luxemburg an, daß er gegen die westdeutschen Zeitungen, in denen die von der SED-Zeitung „Neues Deutschland“ gegen ihn aufgestellten Beschuldigungen verbreitet worden sind, Klage erheben will. Das „Neue Deutschland“ hatte vom Hoff vorgeworfen, daß er in der Nazizeit Verbindungen mit der Gestapo gehabt habe. Vom Hoff, der Vorstandsmitglied des letzten DGB-Vorstandes unter Boeckler und Fette war, ist gegenwärtig als Berater Monnets in der Hohen Behörde der Montanunion tätig. In der Nazizeit war vom Hoff dreimal aus politischen Gründen verhaftet.

Siedler gegen Bestrebungen des Großgrundbesitzes

BONN (EB). — In einer scharf formulierten Stellungnahme hat sich der Ring deutscher Siedler (RdS) gegen die Bestrebungen gewisser Kreise aus den Reihen des Großgrundbesitzes gewandt, mit Hilfe der Landwirtschaftsverbände das Bodenreformgesetz zu Fall zu bringen. Großgrundbesitz soll Großgrundbesitz bleiben, heißt es in der Erklärung des RdS, „und wer nichts hat, wird auf die Kleinsiedlungsbestimmungen verwiesen“. Der Ring deutscher Siedler kritisiert besonders eine Denkschrift des westfälisch-lippischen Landwirtschaftsverbandes zur Bodenreform in Nordrhein-Westfalen, in der hingerufen wird, die Notwendigkeit der Siedlung wenig praktische Vorschläge enthalten seien.

Gefängnis für Soldaten-Demonstrationen

KOPENHAGEN (dpa). — Ein dänisches Gericht in Apenrade verhängte am Donnerstag die ersten fünf Urteile gegen Soldaten, die im Februar als „Mitläufer“ an den Demonstrationen bei Apenrade gegen die verlängerte militärische Dienstzeit teilgenommen hatten. Vier Soldaten erhielten je fünf Monate Gefängnis. Insgesamt sind in Apenrade noch weitere 53 Soldaten angeklagt, die in den nächsten Tagen ebenfalls verurteilt werden sollen.

DIE STERNE sollen weiterleuchten

Ein Roman eines Schicksals zwischen uns / Von Heinz Günther-Konsalik

48. Fortsetzung

Dr. Eberling lag kurz zu Sebalo hin und schüttelte den Kopf.

„Es gibt keine Entfernungen mehr. Der neue Stern aus der Retorte überbrückt das Weltall.“

Die Klänge des Quartetts waren das Einzige, was im Raume stand. Sebalo kroch in sich zusammen. Er war plötzlich ernst. Er sah zu Dr. Eberling hinüber und zog erregt an seiner Pfeife.

Es gibt keine Entfernungen mehr, grübelte er. Er hat einen neuen Stern geschaffen, der Deutsche. Er ist ein Genie. Spanien wird unbesiegbar sein. Warum hat man ihn aus Deutschland gejagt? War der Haß größer als die Vernunft? Hat man vergessen, daß der Heimatlose doppelte Kraft besitzt?

Aus dem Radio quollen die Töne des Quartetts. Die Geige sang. Schwermütig, ein wenig klagend, romantisch.

Eines der letzten Werke Schuberts. Ein Werk, überstrahlt vom frühen Tod. Vom Tod durch Hunger. Dem Ende des Genies.

Deutsche Musik. Die Landschaft sang mit, das Herz und der Glaube an das Reine.

Dr. Eberling lehnte sich in seinem Sessel zurück.

Ich habe es selbst gespielt, dachte er. Ich spielte die Bratsche, Dr. Wehner die I. Geige, Franz Kunz die 2. Geige und der dicke Mediziner Pernetz das Cello. Es war in Bremen, in meinem Haus, und man servierte im Teesalon den Tee in chinesischen Schalen. Dann fiel Dr. Wehner in Frankreich, Franz Kunz wurde nach dem 20. Juli gehängt und Hugo Pernetz ist vermißt. In Rußland. Und Dr.

Eberling ist in Spanien. Ohne Bratsche. Er spielt mit Atomen und mehreren Sonnen.

Wie anders doch das Leben wird, als man glaubte. Damals, als man dieses Quartett spielte, dachte man, den Gipfel des Lebens erreicht zu haben, und man hätte gelacht, wenn einer gesagt hätte: In einigen Jahren ist keiner von euch mehr hier.“

Das Leben ist unergründlich. Es hat viele Wege zu dem einen Ziel, das durch Dunkelheit vielleicht in ein anderes Licht führt als das der Sonne.

Ewig bleiben nur die Werke der Großen. Sie überdauern Mensch und Zeit.

Schubert. Wie er die Geige singen läßt. Man nennt es Sehnsucht.

Dr. Eberling schloß die Augen. Er genoß die klingvolle Stille.

50 Meter weiter, unter der Erde der Sierra de Gredos, setzte man die Bombe zusammen. Seine Bombe.

Die Angst der Menschheit, die ein Genie vor der Romantik Schuberts vergaß ...

Südwestlich vom Emmons Peak, in den Uinta Mountains, liegt eine kleine Holzhütte, eines der typischen Blockhäuser, wie sie seit der Kolonisierung Amerikas an unzähligen Stellen gebaut wurden und heute als Jagdhütten und Bastplätze für Felhändler oder Wanderer dienen. Sie bestehen aus einem großen Raum, einer offenen Feuerstelle, einem Strohlager in einer Ecke, roh gezimmerten Tischen und Bänken und zeigen keinen anderen Komfort als die Beruhigung, bei Regen trocken zu sitzen — falls das Balkendach noch dicht ist. Diese Hütten liegen abseits jeder Straße. Sie bilden die Oasen in der Steinwüste der

Rocky Mountains, die „Hotels“ der Bummler und Abenteuerlustigen, die dem Grizzly nachspüren oder romantische Erlebnisse suchen.

In einer dieser Blockhäuser lag Dr. Bouth auf dem Strohhalm, zugedeckt mit den beiden Decken. Er lag da mit geschlossenen Augen und um sich schlagenden Händen, mit heißer Stirn und zuckendem Körper, — wenn er die Lider hob, war sein Blick glasig, ohne Erkennen. Seit zwei Tagen lag er auf dem dumpfen, faulenden Strohhalm und kämpfte mit dem Wundfieber. Bis zu dieser Hütte hatte er sich geschleppt, dann war er Mabel vor die Füße gefallen und verlor die Besinnung. Mabel hatte ihn in die Hütte geschleppt, neu verbunden und saß nun ratlos an dem Tisch. Was sie tun konnte, hatte sie getan ... sie hatte ihn gewaschen, hatte die Wunde mit Puder und Salbe behandelt ... nun wartete sie.

Auf was, wußte sie nicht.

Auf das Ende? Auf ein Wunder? Auf einen Wanderer, der vorüberkam und sie aus der Einsamkeit rettete?

Sie war hilflos in dieser Stunde, wo Hilfe am dringendsten war. Sie sah, daß Ralf langsam hinüberglitt, daß er ihren Händen, ihrer Aufopferung genommen wurde, und sie konnte nichts tun als neben ihm sitzen, seinen Kopf stützen, wenn er fieberte, den kalten Schweiß von seiner Stirn und seinem Körper waschen und die brennende Wunde neu verbinden.

In der Nacht, wenn er besonders heftig phantasierte, sprach sie mit ihm.

„Ralf“, sagte sie dann. „Mein lieber Ralf. Hörst du mich? Ich bin ja da ... ich lasse dich nicht fort ... Ralf.“ Und dann erzählte sie ihm alles, was sie bedrückte. Sie beschrieb ihr ausgewähltes Hochzeitskleid, sie erklärte ihm, wie sie die Wohnung einrichten wollten, sie erzählte, was ihre Freundinnen alle sagen würden, wenn sie die Hochzeitsnachricht erhalten und was sie sagen, wenn sie dann gratulieren kommen. Sie streichelte seine heiße Stirn und verriet ihm ihre tiefsten Wünsche, Wünsche, die sie seit Jahren träumte. Und wenn er sie auch nicht verstand ... ihre Stimme schien

ihm zu beruhigen. Im Unterbewußtsein sammelte er Kraft aus dem Klang ihrer Worte.

Dann flog ein Lächeln über sein zerfurchtes Gesicht, und er wurde stiller ... stiller ... bis er mit rasselndem Atem schlief.

Sie saß dann ganz still und rührte sich nicht, um ihn nicht aufzuwecken.

Und sie wartete weiter. Auf irgendetwas. Vielleicht auf ein Wunder.

Wenn er schlief, ging sie hinaus in den Wald, kletterte auf einen der hohen Bäume und wollte sehen, ob nicht in der Nähe die Zeichen anderer Menschen zu sehen seien. Aber wo sie hinblickte, waren Felsen, Wälder und Unendlichkeit. Kein Rauch aus dem Schornstein einer Hütte, kein zwischen den Bäumen leuchtendes Dach, kein Mensch, der auf einem Berg stand. Wie sie auch über die Gegend schaute. Nichts.

In naher Umgebung hörte sie ein leises Rauschen. Das mußte ein Fluß sein. Vielleicht einer der Flüsse, die den See bei Myton speisen. Dort müssen Angler sein, dachte sie. Dort kann ich ein Boot treffen. Aber wie bekomme ich Ralf durch den Wald? Ich kann ihn doch nicht tragen, ich bin doch viel zu schwach dazu. Und die Russen sind auch in den Wäldern ... ich kann doch nicht schießen, wenn sie mich sehen. Ich kann doch keinen Menschen töten ... Ich habe doch noch nie einen Revolver in der Hand gehabt.

Sie stieg wieder von dem Baum herab und ging zur Hütte zurück.

Ralf phantasierte. Er stammelte. Er riß die Arme weit in der Luft herum. Einmal schrie er auf und klammerte sich an die ihn stützende Mabel.

„Das Labor!“ schrie er grell. „Labor V geht in die Luft! Zurück, Prof. Paerson! Nehmen Sie doch die Hand vom Hebel! Wir können nicht 150 000 000 Grad bändigen! Wir können es nicht!“ „Er wollte aufspringen, aber Mabel drückte ihn auf das Strohhalm ... „Zurück“, wimmerte er. „Jetzt ... jetzt ... wir fliegen in die Luft ...“ (Fortsetzung folgt)

# Ein Jahr Südweststaat-Regierung

Von Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier

Anlässlich des einjährigen Bestehens des südwestdeutschen Bundeslandes gibt Ministerpräsident Reinhold Maier im Nachfolgenden einen historischen Überblick über die Schaffung des neuen Staatswesens. Zugleich legt er auch Rechenschaft ab über die mühevollste Arbeit der vor einem Jahr mit ihrem Amt betrauten Staatsregierung, einer Arbeit, die trotz aller Anfeindungen die Grundlagen für einen erfolgsversprechenden organischen Weiterbau des Südweststaates zu schaffen vermochte.

### I.

Am Freitag, dem 25. April 1952, fand die an eine starre Gesetzesfrist gebundene Wahl des ersten Ministerpräsidenten des Südweststaates termingemäß statt. Unmittelbar danach anschließend wurden die Minister ernannt, womit die Regierung gebildet war. Nach dem Inhalt des vom Bundestag beschlossenen, vom Bundesrat bestätigten, vom Bundespräsidenten verkündeten, vom Bundesverfassungsgericht peinlich geprüften Neugliederungsgesetzes trat im Augenblick, in welchem die Regierungsbildung vollzogen war, der Südweststaat ins Leben. Die Uhr im Stuttgarter Landtagssaal, in welchem die Verfassunggebende Landesversammlung einen Monat vorher zusammengetreten war, zeigte 12 Uhr 30 Minuten. Das ist die Geburtsstunde des neuen Bundeslandes.

Es gab damals einige Aufregung. Sie zittert nach, ist jedoch sichtlich abgeebbt. Bei den Voraussagen wurde der Pessimismus so faustdick aufgetragen, daß die tatsächliche Entwicklung ihn umso rascher Lügen strafte. Man bedauerte an jenem Tag, daß der neue Staat nicht unter Fahnen und mit Glockengeläute von der Schuljugend eingeweiht werde. Wer mehrere Jahre alle Abschnitte des Kampfes um den Südweststaat mitgemacht hat, weiß, wie schwer das Ringen war. Der weiß auch und wußte immer, daß die Durchsetzung des Planes eine ganz andere Haltung erforderte. An der Erhaltung der unnatürlich geschaffenen drei Länder hatten nicht allein gewisse deutsche Kreise ein Interesse. Ohne die tolerante Aera Schuman in Paris wäre es nicht zu der Neuordnung gekommen. Hoffnungslos wären wir in dem territorialen Gestrüpp von 1945 hängen geblieben, und zwar nicht in zwei, sondern in dem Wirrwarr von drei Ländern. Der Südstaat, d. h. die endgültige Abtrennung und die danach zu vollziehende Vereinigung der beiden südlichen Landeshälften, wurde seit 1945 konkreter erwogen, als in der Öffentlichkeit bekannt geworden ist. Wer für Baden eintrat, machte von einem Recht Gebrauch, das ihm nie jemand bestritt. Aber unter den Verfechtern dieser Idee gab es und gibt es Leute, welche, schlecht verborgen, eine nicht ungefährliche Separierung verfolgten. Noch nicht vor Halbjahresfrist hat ein erregter Gegner zwei Ministern der Landesregierung ins Gesicht gesagt, daß „sie“ den Südweststaat wieder auflösen und einen gemeinschaftlichen Südstaat bilden wollen, „ohne die südwestdeutschen Kreise Freudenstadt, Tübingen und Reutlingen“, also ein Staatswesen, in welchem der Einseitigkeit Tür und Tor geöffnet wäre. Gerade neuerdings mehren sich die Anzeichen, daß ein solcher Südstaat ganz ernsthaft erörtert wird.

Wahrscheinlich hat der Südweststaat Deutschland ein zweites Saargebiet erspart. Er stellt unseren zum voraus geleisteten Beitrag für die Wiederherstellung von Gesamtdeutschland dar. Wir dachten nicht an Baden und Württemberg als wir die neue Gemeinschaft schufen. Wir dachten an Deutschland, an das ganze Deutschland. Unser Land, das die Trennung erlebt hat, wird ein Hort sein der deutschen Wiedervereinigung auf der ganzen Linie.

### II.

Der neue Staat steht und bleibt. Niemand und nichts kann ihn mehr erschüttern. Er ist im Begriff, das zu werden, was die politischen Richtungen, welche ohne Vorbehalt und Ausnahme einhellig für ihn geworben haben, der Bevölkerung versprochen.

Statt dreier Landtage und allem ihrem Drum und Dran haben wir einen einzigen. Es geht manchmal heftig, überwiegend aber schieffriedlich zu. Er ist ein durchaus arbeitsfähiges Parlament. Dies beweist er bei der Beratung und Beschlussfassung über den ersten gemeinschaftlichen Staatshaushaltsplan. Soll und Haben ist in ihm registriert. Jeder öffentliche Bedienstete ist in ihm ausgewiesen und eingewiesen. Der angeborene Sinn unserer einheimischen Bevölkerung für eine gute Ordnung tritt damit zutage: Jetzt schon wird dieses Hauptbuch des neuen Gemeinwesens geschaffen. Regierung und Volksvertretung räumen damit den praktischen und lebensnotwendigen Dingen den Vorrang ein. Der Staatshaushalt ist die Praxis des Staates, die Verfassung ist die Theorie des Staates. Die Verfassung, eine ausschließliche Angelegenheit der Verfassunggebenden Landesversammlung, nicht der Regierung, ist hochwichtig. Vor ihr aber wird die nach Umfang und Inhalt bedeutendere Aufgabe des Staatshaushaltsplanes bezwungen.

## Schweizer Polizei zerschlug Spionagering

GENÈVE (dpa). — Im Zusammenhang mit der Aufdeckung eines Spionageringes, der für einen fremden Staat gegen die arabischen Länder arbeitete, verhaftete die Polizei in Genève zwei Frauen und einen Mann. Für welchen Staat der Spionagering arbeitete, wurde nicht bekanntgegeben. Die Agentengruppe sammelte vor allem Informationen über die Schweizer Rüstungsproduktion und über Lieferungen der Schweizer Metallindustrie an Länder des Nahen Ostens.

## Anerkennung für Wiedergutmachung in Israel

BONN. (EB). — Deutschlands beharrlicher Widerstand gegen die Drohungen der arabischen Länder, die ihr Aeußerstes taten, um die Ratifizierung des Luxemburger Abkommens zu verhindern, hat in Israel in weiten Kreisen Anerkennung hervorgerufen, erklärte Dr. Walter Eytan, Generaldirektor im Außenministerium Israels, in einem von Israel-Mission in der Bundesrepublik veröffentlichten Artikel über außenpolitische Probleme. Das sei um so bedeutsamer, weil Deutschland in Erinnerung an die Nazizeit eines der schwierigsten Probleme in moralischer und politischer Hinsicht darstelle, mit denen Israel auf außenpolitischem Gebiet zu tun habe.

Statt dreier Regierungen in Stuttgart, Freiburg und Tübingen und einer weiteren regierungsnäheren Spitze in Karlsruhe haben wir eine einzige Regierung. Ihre Ministerien, die dem Gesamtland (6,8 Millionen Menschen) dienen, arbeiten mit einem Personalstand, welcher den im kleineren früheren Bundesland Nordwürttemberg-Nordbaden (4,0 Millionen) nirgends überschreitet, in wichtigen Ministerien stark unterschreitet. Eine sinnvolle, sparsame personelle Ausstattung der vier Regierungspräsidien ist im Gange. Die Unterstellung der gesamten Beamtenschaft unter die neue Regierungsspitze ist innerhalb des gesamten Staatsapparates — überraschend reibungslos — erfolgt. Beamte aus sämtlichen Landteilen — Stuttgart, Freiburg, Karlsruhe, Tübingen — versehen ihren Dienst in der zentralen Regierungsinstanz.

Ein weiteres Ziel ist rasch erreicht worden: Die bisherigen drei Landesregierungen hatten sich durch Gegeneinander- oder Nebeneinanderherstellen in Bonn aufgehoben. Sie waren miteinander und einzeln einflusslos. Das neue Bundesland hat im Bundesrat eine Position von weithin sichtbarem Gewicht errungen. Die Mitarbeit des Landes dort ist ein nachahmungswertes Beispiel sachlicher Mitwirkung.

### III.

Alles in allem: Wir sind heute nicht nur ein Jahr später. Wir sind auch ein Jahr weiter. Gewiß wären wir wahrscheinlich noch weiter, wenn wir einiger wären. Die Verfassung im engeren Sinn wäre wohl unter Dach und Fach. Die Gesamtverfassung des Landes, sein Gesamtstandard, konnte nicht rascher, zielbewußter und wirksamer gefördert werden. Die Regierung und die Koalitionsparteien standen unter dem Gesetz des eisernen Müß, welches sie vorantrieb und eine volle Leistung erzwang.

Einigkeit im Südweststaat ist ein schönes Ziel. Einigen kann man sich nur mit Partnern, die sich gleichfalls einigen wollen. Das bitterböse Wort, das der stärkste Elferger gegen den Vereinigungsplan in der letzten Konferenz der drei Länder vor dem Übergang an die Bundesgesetzgebung beinahe triumphierend aussprach, hieß: „Wir sind darüber einig, daß wir uneinig sind“. Das Wort besteht heute noch. Es ist nie widerrufen worden. Nicht vor der Regierungsbildung, nicht während ihr und nicht nach ihr. Es ist nachdrücklich und auffällig jetzt wiederholt worden. Der Inhaber eines Gesandtenpostens der Bundesrepublik hat dem in der ganzen Welt geltenden ungeschriebenen Gesetz, daß ein Diplomat sich politischer Stellungnahme in der Heimat zu enthalten hat, glücklicherweise widerstanden. Es ist nichts darüber bekanntgeworden, daß das Auswärtige Amt der Bundesrepublik ihm hierwegen eine Zurechtweisung erteilt hätte. Er hat die Fehde geschürt und sie erneuert. Wie soll aber ein Staat entstehen mit Hilfe einer Richtung, von welcher eine klare Hälfte diesen Staat nicht aufbauen, sondern einreißen will? Die zweite Hälfte hat am neuen Staat zwar mitgewirkt, sich aber dem Joch der anderen gefügt, die Einheit einer Partei über den Südweststaat gestellt.

Und noch ein anderes macht die jetzige Regierung zwangsläufig. Im ganzen alten Land Baden bestand seit 77 Jahren die christliche Gemeinschaftsschule. Im Jahre 1946 wurde sie durch die Verfassung für Nordbaden bestätigt, in Nordwürttemberg eingeführt, beides unter allgemeiner Zustimmung. 87 Prozent der von der Bevölkerung abgegebenen gültigen Stimmen haben damals mit Ja gestimmt. Im Jahre 1947 wurde sie in Südbaden verfassungsmäßig neu verankert. Südwestdeutschland-Hohenzollern ging 1947 seine eigene Wege, es führte über die Rechtsfigur der sogenannten Elternrechts-„Kongressschule“ ein. Daß man dort um diese „Kongressschule“ kämpfen werde, war zu erwarten und wäre nicht zu veröbeln. Sehr wohl kann durch das von der künftigen Landesregierung anlässlich der für 1954 sowieso dort vorgesehenen Elternabstimmung eine gerechte Regelung auf mittlerer Linie statt-

finden. Kein vernünftiger Mensch wird mit rauher Hand in Südwestdeutschland-Hohenzollern eingreifen. Wollte oder sollte aber ein Unvernünftiger dies tun, so wird er wohl damit scheitern. Der Streit geht gar nicht um Südwestdeutschland-Hohenzollern. Das Ziel, das die Gegenseite sich gesetzt hat, ist umfassender und weitgreifender. Die Begründung des neuen Bundeslandes soll dazu benützt werden, in seinem ganzen Gebiet die Konfessionsschule einzuführen. Dieser Umstand und kein anderer hat den Schulstreit ausgelöst.

Wir haben diesen Kampf nicht entfacht. Wir sind es, die sich gegen eine Einseitigkeit, die uns aufgezwungen werden will, zur Wehr setzen. Das neue Bundesland ist beinahe genau je zur Hälfte von Protestanten und Katholiken bewohnt. Es gilt, diese Menschen nicht auseinander zu halten, sondern sie zusammenzuführen, und zwar von Jugend auf in christlichen Gemeinschaftsschulen mit getrennt, aber obligatorisch zu erteilendem Religionsunterricht. Hierbei besteht Einigkeit, daß diese Schulform in jeder Beziehung verbessert werden und ihr christlicher Charakter wirklich gewährleistet sein soll. Eine Entscheidung von höchster Bedeutung ist zu treffen. Sie wird wohl auf Generationen die innere Substanz der Bewohner unseres Landes, ihr geistiges Leben, ihre geistige Freiheit bestimmen. Kein Wunder, daß hart gestritten wird. Für den Staat steht ein Problem erster Ordnung zur Debatte, ein politisches Problem. Wir möchten uns hierüber nur mit Politikern auseinandersetzen. Wir polemisieren nicht gegen den Erzbischof von Freiburg, einer verehrungswürdigen Persönlichkeit, oder mit dem hochgeachteten Bischof von Rottenburg. Ihr Recht, den Standpunkt ihres Glaubens und ihrer Kirche zu vertreten, ist unbestritten. Allerdings bedauern wir den jähren Wechsel ihrer allgemeinen Einstellung. Sieben Jahre haben in Nordwürttemberg-Nordbaden, das auch diesen beiden Diözesen angehört, ungetrübte Beziehungen bestanden. Diese waren staatlicherseits von allen Parteien getragen. Den Wünschen der Kirchen ist Rechnung getragen worden, und es ist mit keiner Kirche, im übrigen auch nicht mit den beiden evangelischen Landeskirchen, zu einer Differenz, einem Zwist oder Zerwürfnis gekommen.

Wichtige Angelegenheiten, z. B. die Staatsleistungen an die Kirchen, das kirchliche Besteuerungsrecht, der Feiertagschutz und vor allem auch alle Schulfragen konnten im guten Einvernehmen geregelt werden. 1952 ist diesem guten Verhältnis ein Ende bereitet worden. Nicht durch den Staat. Die evangelische Seite hat zwar auch ihre eigene Meinung und bringt sie zur Geltung, aber sie hält sich abseits des Streites. Nochmals, wir stehen nicht im Kampf gegen irgend eine kirchliche, im Glauben begründete Auffassung. Wir stehen im Kampf mit denjenigen, welche im Bereich der Staatspolitik den noch vor kurzer Zeit vertretenen Standpunkt aufgaben und auf einen Wink hin sich untergeordnet haben. Die neue Linie wird unter Verdammung Andersdenkender und Andershandelnder, welche nichts getan haben, als bei der bisher allgemein geteilten Meinung zu bleiben, in voller Intoleranz parteipolitisch vertreten.

### IV.

In der Demokratie ist Sinn und Ziel jeder Auseinandersetzung, einer auch noch so schweren, immer wieder die Herstellung der Harmonie. Auch die Regierung hat das Ziel eines schließlichen Ausgleichs nicht aus dem Auge verloren. Es ist keine Selbstgerechtigkeit, wenn ausgesprochen wird: Die Gegenseite muß zuerst Ballast ablassen, und sehr viel! Man mag noch so stark sein, trotzdem ist es überall und immer schädlich, mit dem Kopf durch die Wand zu wollen. Heftige, scharfe Kritik hat das erste Jahr der Regierung begleitet. Es ist uns nichts erspart geblieben. Niemand kann es aber wagen, zu bestreiten, daß wir in irgend einem Fall nicht die alleräußerste Mühe aufgewendet haben.

## Der Bürgermeister von Oesterreich

Bundespräsident General Theodor Körner 80 Jahre alt

(Von unserem O.R.-Korrespondenten, Wien)

WIEN. — Am 24. April feiert der österreichische Bundespräsident, General a. D. Dr. h. c. Theodor Körner seinen 80. Geburtstag. „Feiert“ ist allerdings zu viel gesagt, denn der greise Staatsmann hat den Wunsch ausgesprochen, dieses Fest ohne Gepränge vorbei gehen zu lassen, von der Entscheidung von Delegationen oder Ansuchen um persönliche Vorsprachen abzusehen und keine Geschenke zu übersenden.

Die Hochachtung, die der Bundespräsident in allen Schichten der Bevölkerung genießt, basiert auf einem entsagungreichen Leben, einer persönlichen Leistung innerhalb zweier verschiedener Epochen. Die erste: Theodor Körner kommt aus einer Offiziers- und Beamtenfamilie. Bereits als Leutnant hatte er das Militärverdienstkreuz erhalten. Als Heerführer des ersten Weltkrieges geht er in die Kriegsgeschichte ein: Sein Name ist mit dem Durchbruch bei Tolmein (1917) für immer verbunden.

Die zweite Epoche: Der vielfach dekorierte Generalstabsoberst Körner kehrt in ein zerschlagenes, aus vielen Wunden blutendes Oesterreich zurück. Von Dr. Julius Deutsch wird er zur Organisation des republikanischen Schutzbundes berufen. Er schafft der Sozialdemokratischen Partei eine schlagkräftige Truppe, die in der österreichischen Innenpolitik eine entscheidende Rolle spielt. Körner trauert nie der Vergangenheit nach, er bemüht sich, wie er einmal sagte, jede Aufgabe nach bestem Können zu lösen. Und so stellt man ihm 1945 eine besonders schwierige: Man wählt den 72jährigen zum Bürgermeister der österreichischen Hauptstadt, die nach 52 Luftangriffen und nach zehntägigen Straßenkämpfen unter dem Chaos ebenso leidet wie unter dem Hunger und unter der Qual der Besetzung. Wenn die österreichische Bundeshauptstadt heute wieder ein fast friedensmäßiges Gesicht zeigt, so verdankt sie es der Unermülichkeit Theodor Körners.

Als der „Baumeister der Republik“ Dr. Karl Renner knapp nach seinem 80. Geburtstag die Augen schloß und das österreichische Volk zum ersten Male in der Geschichte aufgerufen wurde, sein Staatsoberhaupt zu wählen,

sprach es dem Bürgermeister von Wien, der nichts anderes sein wollte als der „Bürgermeister von Oesterreich“, gegen den um 20 Jahre jüngeren und charmanteren Landeshauptmann von Oberösterreich Dr. Heinrich Gleißner, das Vertrauen aus. Die Sozialisten haben einen guten Griff getan, als sie den greisen Soldaten und Politiker, der auch als Bundespräsident Sozialist bleiben will, für das höchste Amt kandidierten und die abseits Stehenden beruhigten, daß dieser Mann, durch Tradition den guten Geistern Oesterreichs verbunden, sich nicht auf politische Experimente einlassen werde. Gerade in der jüngsten Zeit hat Körner bewiesen, daß er sein Amt nicht als politische Pfründe aufsaugt, sondern überraschend energisch in die Innenpolitik einzugreifen versteht. Er hat (durchaus im Sinne der Sozialistischen Partei) bei der Regierungsbildung nach der Parlamentswahl vom 22. Februar auf die Fortsetzung der bisherigen bewährten Koalition zwischen der Volks-Partei und der SPÖ eingewirkt. Sein Amt läßt ihm eine außerordentlich große Handlungsfreiheit. Von den österreichischen Bundespräsidenten wurde sie jedoch bisher so gut wie nicht genutzt. So bildete sich im Volke die Vorstellung, der Präsident habe keine anderen Rechte als Vorgeslagenes zu akzeptieren.

Dr. Körner brach mit dieser Tradition. Er begann, als Achtzigjähriger, eine neue Aera in der österreichischen Innenpolitik. Nach der Verfassung ist es dem Bundespräsidenten möglich, die Regierungspolitik entscheidend zu beeinflussen, das Kabinett nach eigenem Gutdünken zu entlassen. Körners energisches Eingreifen in die Verhandlungen, die zur Bildung des Kabinetts Raab führten, zeigen jedenfalls, daß er nicht gewillt ist, die Repräsentationsfigur zu spielen. Mit anderen Worten: Durch Körner wurde das Amt des Bundespräsidenten eine innerpolitische Kraft, die bisher nicht berücksichtigt zu werden brauchte. Eine kraftvolle Persönlichkeit an der Spitze des Staates ist ein Positivum, das besonders in schweren Zeiten geschätzt wird. Deshalb schätzt und ehrt Oesterreich sein greises Staatsoberhaupt ohne Unterschied der politischen Ueberzeugung.

## Heute

Ein Kommunist ist, wer...

Senator MacCarthy spielt sich bekanntlich als einer der unduldsamsten Gegner der Kommunisten in den USA auf. Man war bisher der Ansicht, daß auch die Bevölkerung seines Wahlbezirkes in Wisconsin stark antikommunistisch sei. Die Annahme erwies sich als trügerisch: Von 241 Befragten verweigerten 141 entweder die Aussage oder hatten nicht die mindeste Ahnung, worum es ging. Ihr Wissen vom Kommunismus war von so wenig Sachkenntnis getrübt, daß selbst die „New York Herald Tribune“ es sich nicht verkneifen konnte, einige Blüten zu veröffentlichen.

Am verbreitetsten mag die Ansicht einer Studentin sein, die behauptete, ein Kommunist wäre ein Mann, dem diese Bezeichnung von MacCarthy „verliehen“ werde, um ihn als politischen Gegner auszuschalten. Allerdings meinte sie das in völligem Ernst. Ein anderer Befragter sah in einem KP-Mann einen heruntergekommenen und verarmten Bürger, der wünscht, daß die Reichen auch verarmen. Die Meinungen sind denkbar uneinheitlich. Während der eine die Kommunisten mit Atheisten gleichsetzt, ist für einen anderen die Zugehörigkeit zur KP gleichbedeutend mit der zu einem Stabsquartier, in dem der Krieg besprochen wird. In diesem Sammelsurium der Meinungen fehlt selbstverständlich nicht die Logik der Weiblichkeit: „Ich weiß nicht, was ein Kommunist ist, aber man muß ihn aus dem Weissen Haus vertreiben.“ Die Auskunft, daß ein KP-Mann kein guter Amerikaner sei, erscheint demgegenüber geradezu vom Blickpunkt höchster Weisheit gesehen, tend gemacht.

## Blick in die Zeit

Zehnjährige entführte Säugling

BERLIN. — Weil sie keine Puppe zum Spielen hatte, entführte die 10jährige Monika Z. Berlin-Neukölln dieser Tage einen Kinderwagen mit einem fünf Wochen alten Baby. Die Inhaberin eines Elektrogeschäftes hatte den Wagen mit ihrer Tochter Marlies vor das Schaukastenfenster auf die Straße gestellt, damit das Kind in die Sonne kam. Plötzlich bemerkte die Mutter entsetzt, daß der Wagen mit dem Kinde verschwunden war. Die Polizei setzte einen Lausprecherwagen ein, dessen Besatzung nach vier Stunden Monika mit dem Kinderwagen und dem Säugling darin einige Straßennägel entfernt auftraf.

Zitteraal wurde gefährlich

MÜNCHEN. — Ein Tierwärter wurde im Münchener Tierpark Hellbrunn von den elektrischen Schlägen eines eineinhalb Meter langen Zitteraals getroffen, als er ein Wasserpflanzenblatt aus dem Becken entfernen wollte. Er brach wie vom Blitz getroffen ohnmächtig zusammen, fiel aber glücklicherweise nicht in das Wasserbecken, sondern auf den Gang, wo ihn ein Kollege nach fünf Minuten fand. Der Wärter hat die elektrischen Schläge ohne größere Nachwirkungen überstanden. Der Zitteraal ist sonst ganz zahm und nimmt gewöhnlich von seinem Wärter das Futter aus der Hand. Wissenschaftliche Messungen haben ergeben, daß die Spannung des elektrischen Organs der Zitteraale 500 Volt hat und zum Beispiel Glühbirnen aufleuchten lassen kann.

Opa ist Mastersergeant

BREMERHAVEN. — Der vermutlich älteste Soldat der amerikanischen Streitkräfte in Europa, der 70 Jahre alte Mastersergeant Edward Martin, traf dieser Tage mit dem amerikanischen Truppentransporter „General Hodges“ in Bremerhaven ein. Von den fünfzehn Enkelkindern Martins ist der 18 Jahre alte Raymond Jack West auch schon Soldat.

„Mau-Mau“-Zwischenfall in Villach

VILLACH (Kärnten). — Zu einem „Mau-Mau“-Zwischenfall kam es kürzlich in Villach. Als zwei farbige Artisten des in der Stadt gastierenden deutschen Zirkus „Apollo“ — Prinz Karl Karl und der Tänzer Samuel Havis — eine Gastwirtschaft betreten, riefen zwei junge Oesterreicher: „Da kommen Mau-Mau-Leute“. Die schwer beleidigten Farbigen reagierten auf diesen Zuruf handgreiflich. Einer der Farbigen und ein Oesterreicher mußten nach dem Handgemenge erste Hilfe in Anspruch nehmen.

Sieben Jahre lang die schwachsinnige Tochter verborgen

WIEN. — Ein Landwirt aus Schloßberg in der Steiermark hat seine schwachsinnige Tochter sieben Jahre in einem leeren, nicht heizbaren Zimmer gefangengehalten, damit niemand von der Existenz des Kindes erführe. Eine Fürsorgerin entdeckte am Mittwoch das Kind, das weder sprechen noch gehen kann und dessen Beine in Hochstellung verstellt sind.

Mit 112 Jahren noch Schafe gehütet

BELGRAD. — Einer der ältesten Bürger Jugoslawiens, der Hirte Mihailo Dimic, ist in dem westkroatischen Dorf Prijewo im Alter von 112 Jahren gestorben. Bis vorige Woche soll er noch rüstig und frisch seine Schafe auf die Weide getrieben haben. Er selbst wußte nicht einmal genau wie alt er war. Sein Alter war aber aus dem Kirchenbuch des Dorfes zu ermitteln.

Damit hatten die Banditen nicht gerechnet

MONTREAL. — Als vor einigen Tagen zwei bewaffnete Männer eine Bank in Montreal betreten und mit den Worten „Geld oder Leben“ die Herausgabe der Kassenbestände verlangten, brachen die Angestellten in stürmisches Gelächter aus, da sie glaubten, es handle sich um einen Scherz. Die verdutzten Banditen flüchteten.

Erst zur Krönung — dann in die Sowjetunion

NEU DELHI — Indira Gandhi, die Tochter des indischen Ministerpräsidenten Nehru, ist zur Teilnahme an den Krönungsfeierlichkeiten nach Großbritannien abgereist. Anschließend will sie die Sowjetunion besuchen.

# KARLSRUHE

### Straßenbahn Linie 4 fährt wieder über die Kaiserstraße

Von Seiten der Fahrgäste ist in den vergangenen Jahren oft der Wunsch geäußert worden, daß die Linie 4 vom Friedhof wieder über die Kaiserstraße geführt werden soll. Dieser Wunsch wird ab Montag erfüllt, nachdem die Notwendigkeiten für die bisherige Linienführung der Linie 4 über die Kapellenstraße, Kriegsstraße, Belerthelmer Allee, Mathystraße, Karlstraße zum größten Teil entfallen sind. (Die „AZ“ hat vor 14 Tagen schon darüber berichtet). Damit wird also wieder eine direkte Verbindung vom Friedhof nach dem „Kühlen Krug“ geschaffen, und die Bewohner der Weststadt können in Zukunft wieder mit dem 5-Tellstrecken-Fahrschein, ohne Umsteigen, nach dem Friedhof fahren. Durch die neue Linienführung werden die Abfahrtszeiten an den Endstationen unwesentlich geändert, wodurch jedoch der Übergang von der Omnibuslinie von der Rheinstrandsiedlung bzw. der Straßenbahnlinie von Hagsfeld erleichtert wird. Da die Strecke Mathystraße, Eitlinger Tor, Ruppurrer Tor, Durlacher Tor in Zukunft nur noch von einer Linie, der Linie 6, befahren wird, wird ab 27. 4. 53 an Stelle des bisherigen 10-Minutenbetriebes ein 6-Minutenbetrieb eingeführt, so daß der Wegfall der Linie 4 auf dieser Strecke keine wesentliche Verschlechterung mit sich bringt.

**Ja, ja, der Frühling -!** Er braust im Blut wie junger Wein und will Dich verjüngen. Unterstütze ihn durch Entschlackung von Blut, Darm und Säften mit Dr. Schieffers Stoffwechselsalz

**Angestellten-Kundgebung im Schauspielhaus**  
Die Ortsgruppe Karlsruhe der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft veranstaltet am kommenden Montag, den 27. April, um 20 Uhr, im Schauspielhaus anlässlich der Mitte Mai stattfindenden Angestelltenversicherungsahlen eine Angestellten-Kundgebung, bei der Landesverbandsleiter Ehrhardt aus Stuttgart sprechen wird.

**Versammlung der Zahnärzte und Dentisten im Konzerthaus**

Der Zweckverband der zahnärztlichen und dentistischen Berufsvertretungen im Regierungsbezirk Nordbaden hält eine erste gemeinsame Kundgebung am Samstag, den 2. Mai, um 10.15 Uhr, im Konzerthaus ab, bei der Dr. Erich Müller, Hamburg-Altona, der erste Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Zahnärzte über die gesundheitspolitischen Ziele der deutschen Zahnärzteschaft nach der Vereinheitlichung der Berufsstände der Zahnärzte und Dentisten sprechen wird.

**Hauptversammlung der Lebensrettungs-Gesellschaft**

Der Landesverband Baden der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, dessen Gründer Oberstudiendirektor I. R. Broßmer, Karlsruhe, ist, hält seine diesjährige Hauptversammlung am 2. und 3. Mai in Freiburg ab. Medizinrat Dr. Rüdinger, Karlsruhe, wird u. a. als Landesverbandsarzt dort eine Unterweisung in der Wiederbelebung erteilen.

## Selbstkosten 18 Pfennig — Für Hilfsbedürftige 5 Pfennig

Fortführung der Schulpflicht — Umfrage bei den Eltern

Die Verfassungebene Landesversammlung Baden-Württemberg hat beschlossen, die Schulpflicht ab 1. April durch Verabreichung eines Milchgetränkes im ganzen Land Baden-Württemberg auf freiwilliger Grundlage durchzuführen und jeder Gemeinde bzw. jedem Kreis zu den Kosten einen Zuschuß von 4 Pfg. für jedes abgegebene Frühstück zu gewähren. Die aus Landesmitteln stammenden Zuschüsse sind ausschließlich zur Kostendeckung für die unentgeltlich oder verbilligt abgegebenen Schulfrühstücke zu verwenden, wegen der Kosten des Schulfrühstücks für alle Kinder von denjenigen Unterhaltspflichtigen voll bezahlt werden sollen, die hierzu in der Lage sind.

Diese Neuregelung bedeutet, daß die hiesige Schulpflicht künftig (an Stelle von bisher 18 Pfg. pro Portion für die an Kinder aus hilfsbedürftigen Familien abgegebenen Mahlzeiten) künftig auch für diese Personengruppe nur 4 Pfg. pro Portion erhält, was einen Ausfall von über 100 000 DM im Jahr zur Folge hat. Es bedarf wohl keiner weiteren Ausführung, daß die Stadt Karlsruhe diesen Ausfall nicht auf sich übernehmen kann, vielmehr, daß sich noch mehr als bisher die Unterhaltspflichtigen an den Kosten für das Schulfrühstück ihrer Kinder beteiligen und Ermäßigungen auf die wirklich dringenden Fälle beschränkt bleiben müssen. Darüber hinaus darf von denjenigen Eltern, die dazu in der Lage sind, erwartet werden, daß sie die Selbstkosten mit 18 Pfg. pro Portion voll übernehmen. Es ist vorgesehen, die Beitragsgruppen zur Schulpflicht künftig wie folgt zu staffeln:

- a) Vollzahler 18 Pfg. pro Portion,
- b) ermäßigte Plätze für Minderbemittelte 15 Pfg. pro Portion,
- c) verbilligte Plätze für Hilfsbedürftige und ihnen Gleichstehende 5 Pfg. pro Portion.

Für die verbilligten Plätze zu 5 Pfg. pro Portion können ausschließlich nur noch solche Kinder in Betracht kommen, deren Ernährer entweder

1. in öffentlicher Fürsorge steht, Arbeitslosenunterstützung oder Arbeitslosenfürsorgeunterstützung, Kriegsbeschadente nach dem Lastenausgleichsgesetz oder Unterhaltsbeihilfe als Angehöriger von Kriegsgefangenen beziehen oder
  2. nur über ein Einkommen im Rahmen bestimmter Richtsätze verfügt.
- Um einen Ueberblick über die künftige Be-

Weder vor noch hinter dem Schreibtisch liegt die Schuld

# Wohnungsamt — wahrer Spiegel der Situation

## 710 Neuzugänge von Wohnungssuchenden seit dem 1. Januar — „Zwangsvölkerwanderung“ aus dem Osten und ihre Folgen auf dem Wohnungsmarkt

In der letzten Zeit war viel die Rede von echten und unechten Wohnungssuchenden in Karlsruhe. Man kalkulierte, daß von den 10 000 Wohnungssuchenden etwa 4000 „unecht“ seien, so daß sich die effektive Zahl auf 6000 beläuft. Unter „unecht“ versteht man solche Fälle von Wohnungssuchenden, die zwar eine Unterkunft haben, aber sich aus irgendwelchen Gründen „verbessern“ wollen. Als „unecht“ gelten junge Ehepaare, die ohne Baukostenzuschuß nur in den seltensten Fällen zu einer eigenen Wohnung kommen, als „unecht“ werden ältere Ehepaare betrachtet, die bei einem ihrer Kinder in Untermiete wohnen usw. usw.

Zu den am 31. Dezember gemeldeten 10 040 Wohnungssuchenden kamen vom 1. Januar bis zum 15. April 710 Familien hinzu — eine Steigerung, die wider Erwarten hoch ist. Bei einem Besuch im Karlsruher Wohnungsamt, dem Amt, das als einziges noch „Mangelware verwaltet“, kann man beobachten, daß der Publikumsverkehr heute noch so stark ist wie vor Jahren, als noch nicht die Vielzahl der Neubauten erstellt war.

Das Haus in der Otto-Sachs-Straße gleicht einem Schattablageplatz, und wenn die Klagen, die seit Jahr und Tag dort vorgebracht werden, aufgeschichtet werden könnten, wäre der Berg höher, als derjenige, der seinerzeit mit dem Schutt der Stadt Karlsruhe auf dem Schmiedplatz errichtet wurde. Es ist ein Kommen und Gehen — voller Hoffnung und voller Niederlagen. Hausfrauen — sie sind es vor allem, die immer und immer wieder den Weg zum Wohnungsamt gehen, um dort, zum wie-

plan seines Bezirks aufgezeichnet, und er kennt sich in den Massen der Zimer besser aus, als die Wohnungsinhaber, aber „verteilen“ kann er nicht, weil er nichts zu verteilen hat. 710 Neuzugänge vom 1. Januar bis zum 15. April! Sollte dieser Ansturm weiter anhalten, dann werden in diesem Jahr unter größten Anstrengungen gerade so viel Wohnungen erstellt, wie Neuzugänge zu verzeichnen sind. — Und die 10 000 Wohnungssuchenden bleiben ein Dauerzustand. Die Auswirkungen der Ost-West-Aus-



Kein Geschäftsmann hat so viele eingetragene „Kunden“ wie das Wohnungsamt. Vor den improvisierten „Schaltern“, bestehend aus einer kleinen Holzbarriere und dahinter ein Schreibtisch, wickelt sich der Verkehr in aller Offenheit ab. Jeder kann mithören, was der Vordermann auf dem Herzen hat. Wohnungsverhältnisse: Familien- u. Hausstättigkeiten. Not und Elend — alles wird in dem roten Sandsteinhaus in der Otto-Sachs-Straße tagtäglich ausgebreitet.



Man wartet bis man drankommt — und man wartet auf Wohnungen

Foto (2): Weiss

möchte, die keiner Zuhörer bedürfen. Das Stimmengewirr, das Telefonklingeln, das „Rein und Raus“ geben dem Raum eine aufgeregte Atmosphäre. Und aufgeregter sind alle, die zum Wohnungsamt gehen.

Noch vor kurzem sah die Einrichtung des Wohnungsamtes verheerend aus: Feuchte Wände, in denen die Schwämme seit Jahrzehnten ein fröhliches Dasein hatten, die aber die Schuld trugen, daß zwölf Angestellte TB-krank wurden. Die Wände sind tapeziert, die Decken geweißelt, die Gänge sauber — aber trotz all dieser Verbesserungen wird der große Saal zur Nervensäge für alle Beteiligten. Daß manchem — wie man so sagt — oft der „Gaul durchgeht“ — wer will hier richten und die Schuld feststellen?

Die Schuld ist weder hinter noch vor dem Schreibtisch zu suchen. Das Wohnungsamt verfügt im Vergleich zu 1939 über 51 494 statt 56 974 Wohnungen. Es besteht also eine Differenz von 5480 Wohnungen. Dazu kommt noch, daß Karlsruhe vor dem Krieg 184 489 Einwohner zählte und heute 206 850. Diese Zahlen tragen die Schuld, wenn einmal auf den Schreibtisch gehauen wird, oder wenn eine Frau mit rotgeweinten Augen das Haus verläßt... HK

einandersetzung finden ihren Niederschlag im roten Sandsteinhaus, das als Wasserwerk erbaut, dann als Archiv eingerichtet, später als Handelsschule benützt und dann zum Arbeitsamt wurde. Damals begann das Leid und reicht bis zum heutigen Tag.

Kein Wort kann in dem großen Saal gesprochen werden, das nicht von den Umstehenden aufgenommen wird. Dabei gleicht in vielen Dingen der Mann hinter dem Schreibtisch einem Beichtvater, dem man Dinge anvertrauen

### Vor dem Arbeitsgericht

## Der „Wochenbericht“ ist tot — es lebe der „Wochenpiegel“

„Karlsruher Wochenbericht“ und „Wochenpiegel“ lieferten sich gestern vor dem Karlsruher Arbeitsgericht ein mehrstündiges erbittertes Gefecht. Offiziell stand zwar auf dem Terminzettel: Elson, Windscheid, Dollar gegen Vollmer und es sollten Provisionsforderungen der Annoncenwerber gegen den Wochenbericht-Finanzierer Vollmer aus Freiburg ausgehandelt werden — aber bei jeder sich bietenden Gelegenheit gingen die Wochenpiegelleute und der Freiburger Geldgeber des eingegangenen Karlsruher „Wochenberichts“ aufeinander los.

Die Auseinandersetzungen vor dem Arbeitsgericht sind gewissermaßen der letzte Akt in dem kurzen Gastspiel des „Wochenberichts“, ein Inseratenorgan, das den Haushaltungen kostenlos zugestellt wurde, in Karlsruhe gab. Es begann im Oktober 1952 mit dem Erscheinen der Nr. 1 und endete im Februar dieses Jahres mit der Nr. 19.

„Der Wochenbericht war für mich ein reines Verlustgeschäft“, klagte Verleger Vollmer. Sein Buchhalter rechnete Arbeitsgerichtsrat Ritzmann einen „buchmäßigen“ Verlust von annähernd 40 000 DM vor. Da das

erhoffte Anzeigengeschäft zu lange auf sich warten ließ, sagte Vollmer kurz entschlossen, das Erscheinen der Nr. 20 ab. Durch diesen plötzlichen Tod im Karlsruher Blätterwald kamen die Annoncenwerber in Verlegenheit. Sie hatten noch Anzeigenaufträge laufen, für die — wenn sie schon nicht gedruckt werden konnten — doch wenigstens die Provision bezahlt werden sollte.

Meinungsverschiedenheiten entstanden nun darüber, ob nach dem Eingehen der Zeitung Provision für Daueraufträge im Rahmen einer zu bestimmenden Kündigungsfrist zu leisten ist. Verleger Vollmer argumentierte, daß der erlittene Verlust nicht groß sein könne, weil die ehemalige Wochenbericht-Belegschaft das Anzeigengeschäft im schnell neugegründeten „Wochenpiegel“ fortsetze. Um eine Vergleichsbasis zu finden, erhielt Vollmers Buchhalter den Auftrag, Berechnungen darüber anzustellen, was die Aquisiteure verdient hätten, wenn der „Wochenbericht“ am Leben geblieben wäre. Das bisherige Einkommen war unterschiedlich. Es belief sich von 200,— bis 500,— DM monatlich.

Neben den arbeitsrechtlichen Erwägungen wurde viel persönliche schmutzige Wäsche gewaschen, so daß Arbeitsrichter Ritzmann oft genug die Kampfahne zur Ordnung rufen mußte. Trotz heftiger Debatten kam man zu keinem Ergebnis, so daß eine weitere Verhandlung für den 28. Mai anberaumt werden mußte.

### Karlsruher Tagebuch

**Touristenverein, „Die Naturfreunde“.** Heute 20.00 Uhr: „Eiche“ Augartenstr. 60, Monatsversammlung.

**Opernhaus:** 20 Uhr, Vorstellung für die Rundfunkvermittlung Abt. A und freier Kartenverkauf: „Tiefeland“, Oper von d'Albert. Ende: 22.30 Uhr.

**Schauspielhaus:** 20 Uhr, geschlossene Vorstellung für die Kunstgemeinde, Schauspielgruppe: „Gericht bei Nacht“ von Fodor. Ende: 21.45 Uhr.

### AZ gratuliert ...

... Paul Huber, Gluckstraße 1 zu seinem 75. Geburtstag.

... Fräulein Gertrud Funk, erste Mahnbuchhalterin bei der Firma Junker & Ruh A.G. zu ihrem 25-jährigen Arbeitsjubiläum.

### Versammlungskalender der SPD

**Ruppurr:** Freitag, 24. 4., 20 Uhr, Krone, Mitgliederversammlung, Ref. Hans Paarmann.

**Frauengruppe Mühlburg:** Mittwoch, 29. 4., 15 U., Ritter, Frauennachmittag, Ref. Emil Busch, „Wahlrecht der Frau im 20. Jahrhundert“.

## Rentenauszahlungen ...

### Rentenauszahlung in Karlsruhe

Rentenzahlung beim Postamt Karlsruhe 1: Vers.-Renten am 27. 4., An-Renten am 28. 4. und Inv.-, Unfall-, Knappschafts- und VAP-Renten am 29. 4. 53.

Empfänger von mehreren Rentenarten können ihre Rente auch am Donnerstag, den 30. 4. 53 erhalten, sofern die Renten nicht an den einzelnen Rentenzahltagen abgeholt werden.

Rentenzahltag bei den Zweipostämtern Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Belerthelmer, Hagsfeld, Knielingen, Rintheim, Weherfeld und Ruppurr: Vers.- und An-Renten am 27. 4., An-Rente in Ruppurr am 28. 4.

Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Belerthelmer, Hagsfeld, Knielingen, Rintheim, Weherfeld und Ruppurr: Inv.-, Unfall-, Knappschafts- und VAP-Renten am 29. 4. 53.

Wir weisen besonders darauf hin, daß die Versorgungsrenten nur noch bis 3. jeden Monats bei den Postämtern gezahlt werden.

### Rentenauszahlung in Durlach

Das Postamt Karlsruhe-Durlach gibt bekannt: Die Renten für den Monat Mai 1953 werden wie folgt gezahlt: 1. Beim Postamt Karlsruhe-

Durlach: Versorgungsrenten: Montag, den 27. April 1953; Angestelltenrenten, Invalidenrenten mit Teuerungszulage, Unfallrenten, Knappschaftsrenten: Dienstag, den 28. April; Invalidenrenten (ohne Teuerungszulage) und VAP-Renten: Mittwoch, den 29. April (jeweils von 8—12 und 14.30—17 Uhr).

2. Bei der Poststelle im Stadtteil A u e: Versorgungs- und Angestelltenrenten: Montag, den 27. April; Invaliden-, Unfall-, Knappschafts- und VAP-Renten: Mittwoch, den 29. April (jeweils von 9—12 Uhr).

3. Bei den Zweipostämtern Grötzingen, Königsbach (B), Weingarten (B) und bei den Poststellen Berghausen, Söllingen, Kleinsteinbach, Singen, Wilferdingen, Wöschbach und Jöhlingen: Versorgungs- und Angestelltenrenten: Montag, den 27. April; Invaliden-, Unfall-, Knappschafts- und VAP-Renten: Mittwoch, den 29. April 1953.

Rentempfänger, die in Karlsruhe-Durlach wohnhaft sind und ihre Beträge an den festgesetzten Zahltagen nicht abholen können, haben nochmals Gelegenheit, diese Beträge am Samstag, dem 2. Mai 1953, vormittags, in Empfang zu nehmen.

Stenografenverein als Volksbildungswerk

Bei der diesjährigen 80. Jahreshauptversammlung des Stenografenvereins Karlsruhe gab der 1. Vorsitzende des Vereins, Karl Herold, einen interessanten Rückblick über die im vergangenen Jahre geleistete Arbeit auf den für Wirtschaft und Verwaltung heute so lebenswichtigen Fachgebieten der Kurzschrift und des Maschinenschreibens. Das stete Wachstum des Vereins werde am besten dadurch veranschaulicht, daß die Mitgliederzahl nunmehr auf über 1000 angewachsen ist und im vergangenen Jahre rd. 18 000 Teilnehmer die Vereins-Lehrgänge und Übungsgemeinschaften in der Hans-Thoma-Schule besucht haben. Mit Recht wies er in seinem Tätigkeitsbericht darauf hin, daß der Stenografenverein Karlsruhe heute ein Volksbildungswerk im wahrsten Sinne des Wortes geworden sei, dem eine große Bedeutung in der Heranbildung junger, tüchtiger Bürokräfte für Wirtschaft und Verwaltung zukomme. Allein die Tatsache, daß heute eine große Anzahl von Firmen und Verwaltungen durch den Stenografenverein tüchtige Kurzschrift- und Maschinenschreiber anfordern, beweise seine Leistungsfähigkeit und das in ihn gesetzte Vertrauen. Seine vielfältigen Aufgaben in der beruflichen Fortbildung und Erziehung der Jugend zu verantwortungsbewußten Menschen stellen gerade in der gegenwärtigen Zeit an die Mitarbeiter und Unterrichtsleiter erhöhte Anforderungen.

Mit besonderem Interesse wurde die Mitteilung entgegengenommen, daß sich die besten Karlsruher Stenografen und Meisterschreiber auf der Schreibmaschine bei dem im August d. J. stattfindenden 17. Deutschen Stenografentag in Mainz beteiligen werden. Zu dieser bedeutenden Fachtagung werden nahezu 10 000 Teilnehmer aus dem In- und Ausland erwartet, darunter die besten deutschen Stenografen mit über 400 Silben in der Minute. Der 15köpfige Gesamtvorstand, mit den Herren Karl Herold, Walter Weber und Herbert Birmelin an der Spitze, wurde wiedergewählt.

Abkommen über soziale Sicherheit der Rheinschiffer tritt in Kraft

Am 1. Juni d. Js. wird das internationale Abkommen über die soziale Sicherheit der Rheinschiffer in Kraft treten, nachdem kürzlich Belgien als letztes beteiligtes Land den Vertrag ratifiziert hat. Das Abkommen, von dem etwa 45 000 Rheinschiffer betroffen werden, war 1950 von den Regierungsvertretern der Bundesrepublik, Belgiens, Hollands, Frankreichs, der Schweiz und Großbritannien auf Veranlassung des Internationalen Arbeitsamtes in Paris unterzeichnet worden. Nach dem Abkommen genießen künftig die Rheinschiffer ohne Rücksicht auf die staatlichen Grenzen in allen Rheinländern ärztliche Hilfe und sozialen Schutz. Die Kosten tragen die zuständigen Versicherungsträger der jeweiligen Länder. Sie werden später auf zwischenstaatlicher Basis verrechnet. Auch die Renten für die Rheinschiffer sind in dem Abkommen nach einheitlichen Grundsätzen geregelt worden. Sie werden nach den gezahlten Gesamtbeiträgen an die verschiedenen nationalen Rentenversicherungen berechnet.

Aus dem Polizeibericht

Zusammenstoß zwischen Motorrad und Pkw

Gestern ereignete sich 200 Meter von der Erzbergerstraße entfernt, am Kanalweg ein Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem amerikanischen Pkw. Der Motorradfahrer erlitt dabei eine Oberschenkelzerrürmerung. Im städtischen Krankenhaus mußte das Bein amputiert werden. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Außerdem ereigneten sich noch zwei leichtere Unfälle.

Tödlicher Unfall durch geplatzen Autoreifen

Durch das plötzliche Platzen eines Reifens wurde am Mittwochabend auf der Straße nach Ettlingen ein Personenkraftwagen aus der Bahn getragen und gegen einen Baum geschleudert. Der Fahrzeuglenker, ein 54 Jahre alter Mann aus Hannover, wurde bei dem Zusammenprall tödlich verletzt. Seine mitfahrende Frau trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

„Am Lido von Rüppurr“

Bürgerinitiative und eine fortschrittliche Stadtverwaltung ergänzen sich

Als die Rüppurrer am Mittwoch aus dem überfüllten Eichhornsaal von der ersten Bürgerversammlung mit dem Oberbürgermeister und der Stadtverwaltung nach Hause gingen, hatten sie das Bewußtsein, daß ihre Anregungen wirklich aufgenommen wurden und auch ihre Kritik Beachtung findet. (Die AZ berichtete gestern über zwei wichtige Punkte der Tagesordnung.) Fangen wir gleich mit letzterer an. Da standen natürlich, in Fortsetzung der Verkehrsfragen, die in der AZ schon öfters bemängelten, durch oft ungerechtfertigt frühes Abfahren der Straßenbahnlinien und der Albtalbahn hervorgerufenen Umsteigeaufenthalte am Albtalbahnhof im Vordergrund. „Der Sache wird nachgegangen“, sagte der Oberbürgermeister auch zu diesem Punkt und versprach, sich einige Tage selbst an Ort und Stelle zu überzeugen, wer nun den größeren Fehler in dieser Sache macht und wie unter Berücksichtigung der allerdings an dieser Stelle nie vollkommen einwandfrei werdenden Umstände die beste Abhilfe geschaffen werden kann.

Ueber die Zustände am Lützowplatz entwickelte sich ebenfalls eine längere Diskussion. Wenn jedoch einige hier allzu sehr den Betätigungsdrang der Jugend einzudämmen versuchten, dann fanden sie, wie aus lauten Mißbilligungsrufen zu entnehmen war, nicht die Zustimmung der übergroßen Mehrheit. Die Jugend hat nun einmal das Recht, zu spielen und sich zu unterhalten, was sich — man denke nur an die eigene Kindheit — nicht immer ganz leise abwickelt. Wir möchten keine Duckmäuser, freilich auch keine Fiesci heranzüchten. Dem Gefallenendenkmal am Lützowplatz muß selbstverständlich auch von den Jugendlichen der notwendige Respekt entgegengebracht werden. Der Oberbürgermeister hatte an diesem Ausprobieren wohl des öfteren mit Recht bei all den Dingen, die eine Rücksicht im Zusammenleben der Menschen erfordern, auf eine dankbare Aufgabe für den Bürgerverein hingewiesen.

Als behauptet wurde, die Rüppurrer würden ihre Straßen und Wege nicht sauber halten oder gar Schlamm aus den Gärten dorthin bringen, gab es eine beachtliche Retourkutsche für die Stadtverwaltung, wobei der Leiter des Tiefbauamtes jedoch zahlenmäßig nachweisen konnte, daß die städtischen Straßenkehrer bei 33 000 qm Fläche, die jeder reinigen muß, einfach nicht genügend rasch runderkommen können.

Daß die Stadtverwaltung seit geraumer Zeit sehr schnell reagiert, war daran zu ersehen, daß bereits mehrere von Bürgerverein am 20. Februar vorgebrachten Wünsche erfüllt wurden. So ist die Zahl der Fahrradständer in den Schulen schon vermehrt worden. Um noch mehr aufstellen zu können, müssen die Plätze durch Kündigung von Kleingärten vergrößert werden. Der Hof des Schlosses wird auch umgewandelt, sobald die gegenwärtigen Ueberlegungen hinsichtlich der künftigen Verwendung zu einem befriedigenden Abschluß gelangt sind. Die Rentner, Invaliden und Pensionäre bekommen weitere Bänke aufgestellt. Was jedoch die Sauberhaltung der Waldländer betrifft, so wurde seitens der Stadtverwaltung an die Bürger appelliert. Sie wird jedoch den Vorschlag, einen offiziellen Schuttablagungsplatz einzurichten, aufgreifen. Die engen Verhältnisse am Ostendorfsplatz werden die Errichtung einer Bedürfnisanstalt kaum ermöglichen. Man muß diesbezüglich jedenfalls bis zur Fertigstellung der Gesamtplanung warten. Hotel- und Kinobauten sind allein der Privatinitiative kapitalkräftiger Bürger oder Bürgergruppen zu überlassen, die Stadtver-

waltung wird jedoch alle ernstesten Aufbaubestrebungen nach bester Möglichkeit unterstützen. Dies gilt auch bezüglich der Schließung von Baulücken. In diesem Zusammenhang wurden seitens des Oberbürgermeisters von den Hindernissen berichtet, die durch übersteigerte Grundstückspreise entstehen. Die Bestrebungen, auch in Rüppurr ein mit Industrie gemischtes Wohngebiet zu entwickeln, werden von der Stadtverwaltung ebenfalls verfolgt, so daß auch in diesem Punkte ihre Ansichten mit denen des Bürgervereins übereinstimmen. Den Landwirten bleibt nach alledem immer noch genügend Gelände bis zur Autobahn zur Bewirtschaftung. Für die nördlich des Holderweges zur Aufforstung kommenden Wiesen kann die Dominanenverwaltung auf Antrag Ersatzgelände zur Verfügung stellen. Daß die Baugenossenschaft „Gartenstadt“ im sozialen und durch ein mutiges Projekt auch im freien Wohnungsbau große Leistungen vorweisen kann, wurde durch Oberinspektor I. R. Eisele dargelegt. Die in Rüppurr ansässigen Handwerker bei den in diesem Stadtteil sich vollziehenden Dinge bevorzugt zu behandeln, das wurde auch von der Versammlung abgelehnt. Einige in der Diskussion weiter vorgebrachte Einzelwünsche werden von den zuständigen

städtischen Stellen geprüft, wobei jedes nur mögliche Entgegenkommen gezeigt werden soll. Daß der bisherige Friedhof in Rüppurr eine Erweiterung über die Alb erfährt, wurde mit lautem Beifall aufgenommen, was angesichts seiner idyllischen Lage verständlich ist. Das Wasserholen wird hier auch erleichtert. „Auf baldiges Wiedersehen am Lido von Rüppurr“, rief Oberbürgermeister Klotz am Ende der überaus harmonisch verlaufenen Versammlung den Bürgern zu, die nun ihrerseits weiter über die durch sie selbst zu verwirklichenden Anregungen des Abends beraten werden. S.

Das ist ja reizend,

sagt ein jeder, wenn er den 6-Fischen-Träger im Kalifornien sieht. Sie können also jetzt wahrhaftig anwachen die kleinen Fischchen oder das kleine Trägchen erhalten. Gegen 8 rote Köpfe ist er überall bei unseren Verkäufern zu haben. Daher heißt nun noch mehr als bislang: rote Köpfe sammeln bei der nächsten erfrischenden Pause mit



Abfüllung und Alleinvertrieb von COCA COLA für diesen Bezirk WILHELM MÜLLER Mannheim-Rheinlou GETRÄNKE TROULLIER Neureut über Karlsruhe GETRÄNKE STIFSSLINGER Pforzheim

Ein Drittel des Lebens am Arbeitsplatz

Gestern vormittag trafen sich aus vielen Betrieben der näheren und weiteren Umgebung Karlsruhes Fachleute zu einer Arbeitsschutztagung, zu der das Arbeitsministerium Baden-Württemberg und das Bundesinstitut für Arbeitsschutz in Soest eingeladen hatten. Die Themen der Tagung bezogen sich auf konstruktive, wirtschaftliche und hygienische Probleme bei den Lüftungs- und Absaugungsfragen im Betrieb und neuere Entwicklungen auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes, sowie Fragen der Klimaanlage und der Schäden durch giftige Gase und Lösungsmitteldämpfe. Der Referent des Tages war Regierungsdirektor Dr.-Ing. Koch.

Der Leiter des Staatlichen Gewerbeaufsichtsamtes Karlsruhe, Oberregierungsrat Dewald, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß aus den Betrieben Gäste so zahlreich freiwillig zu der Tagung kamen. Dies sei insofern begrüßenswert, als die Gewerbeaufsicht keine Zwangsmaßnahmen in bezug auf den Arbeitsschutz geben wolle, sondern die Unternehmer davon zu überzeugen versuchen, daß ein guter Arbeitsschutz die Menschen zu ihrer besten Leistung bringe. So gesehen, seien die Forderungen der Gewerbeaufsicht keine polizeilichen Maßnahmen, sondern eine betriebswirtschaftliche Angelegenheit.

gen der Gewerbeaufsicht keine polizeilichen Maßnahmen, sondern eine betriebswirtschaftliche Angelegenheit.

Anschließend gab Gewerbearzt Dr. Mainz einen Überblick über die Arbeitsbedingungen, denen ein Arbeitender durch das Klima unterworfen sein kann. Er streifte das Problem der Arbeiter, die bei künstlichem Licht schaffen und die einen Ausgleich durch ultraviolette Bestrahlungen haben müssen. In diesem Zusammenhang sprach er auch von der Rauchentwicklung in den Großstädten, die einen Dunstschleier vor die Sonne breitet und die ultravioletten Strahlen, die unter anderem das Vitamin D erzeugen, abhalten. Auch die Luftzusammensetzung spielt nach den Ausführungen von Dr. Mainz eine bedeutsame Rolle für die Arbeitsfrische. Schon eine Herabsetzung des Sauerstoffgehaltes und eine Sättigung mit Kohlensäure seien belästigend, steige aber der Kohlensäuregehalt über zwei Prozent und der des Sauerstoffs unter elf, so sei das absolut schädlich. Auch zur Lufttemperatur gab der Redner einige Erklärungen und hielt Klimaanlagen in Betrieben für ideale Einrichtungen. Alle Bemühungen um das Wohlbefinden des schaffenden Menschen, bei denen Arzt und Techniker zusammenarbeiten müßten, gelte dem Ziel seine Arbeitskraft, sein einziges Kapital so lange als möglich zu erhalten. Denn ein Drittel seines Lebens verbringe der Mensch an seinem Arbeitsplatz.

Auf einzelne technische Fragen von Lüftungs- und Absauganlagen in Betrieben ging Dr.-Ing. Koch ein, der an Hand von Lichtbildern die Möglichkeiten aufzeigte, den Arbeitenden weitgehend vor Dämpfen und Stäuben zu schützen. Am Nachmittag wurde über Klimaanlagen und Schäden durch giftige Gase gesprochen, sowie neuere Entwicklungen auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes aufgezeigt. Diese Fragen waren von rein fachlichem Interesse. wa.

Nun doch Elektrifizierung der Rheintal-Linie?

Wie beigeordnete Dr. Gurk gestern, anlässlich einer Pressebesprechung mit Oberbürgermeister Klotz über die Verhandlungen hinsichtlich der Albtalbahn erklärte, scheinen die Schwierigkeiten bei der Elektrifizierung der Rheintalstrecke Karlsruhe — Basel behoben zu sein. Die Schwierigkeiten tauchten auf, als die Schweiz, die am Ausbau dieser Strecke stark interessiert ist, die Sperrmarktkredite nur unter gewissen Voraussetzungen gewähren wollte. Die Kreditgewährung wurde abhängig gemacht von Lieferungen aus der Montan-Union. Eine günstige Entwicklung der Verhandlungen bestimmt das zukünftige Schicksal des Neubau-Amtes Efringen-Kirchen, das bei einem Stillstand der Arbeiten „beschäftigungslos“ würde. Bei einem Weiter-

bau ist vorgesehen, die Strecke von Süden nach Norden — also bei Efringen-Kirchen beginnend — zu elektrifizieren. Vorläufig liegen nur die Pläne für eine Elektrifizierung bis Karlsruhe fest. Ueber die Finanzierungsmöglichkeit, die Strecke Karlsruhe — Bruchsal zu elektrifizieren, wurde noch nichts verlautet.

Kein Tanzboden vor der Schwarzwaldhalle

Am Großbauplatz Schwarzwaldhalle entsteht zur Zeit ein riesiger Parkett-Boden, der sich weit in den Festplatz hinein ausdehnt. Um Irrtümern vorzubeugen: Dies gibt kein Tanzboden für den Maitanz, sondern eine Fläche für die Baumeister, damit sie ihre Pläne aufreißen können.

Karlsruher Gerichtssaal

Diebische „Amizonen“

Zwei etwas lockere Pflänzchen, Ilse H. aus Karlsruhe und Katharina K. aus Busenbach, die sich von amerikanischen Soldaten aushalten lassen, trafen am Morgen des 25. November in einer Wirtschaft einen angetrunkenen eingeschlafenen Kraftfahrer, dem sie in der Hoffnung auf einen größeren Geldbetrag, den Geldbeutel aus der Tasche zogen, der allerdings nur 1,65 DM enthielt, während sie ihm gleichzeitig seine Brieftasche mit Personalpapieren und ein Feuerzeug wegnahmen.

Da Ilse nicht erschienen ist, saß Katharina allein auf dem Sünderbänken vor dem Amtsgericht. Sie hatte sich mit ihrer Kollegin einverstanden erklärt, den schlafenden angekuselten Gast um Brieftasche und Geldbeutel zu erleichtern. Für Ilse, gegen die demnächst verhandelt wird, wird die Sache teuer ausfallen, da sie bereits rückfällig ist. Katharina meinte, die Sache mit einer Geldstrafe, die ihr amerikanischer Freund blechen würde, billig abtun zu können. Damit war jedoch der Richter nicht einverstanden. Er bedachte sie mit einer Gefängnisstrafe von drei Wochen. Gegen die durch Abwesenheit glänzende Leidensgefährtin erging Haftbefehl.

Bedeutung des kommunalen Dienstes gewürdigt

Stadtverwaltung ehrte 68 Dienstjubilare Soziale Einrichtung für die Bediensteten

Am vergangenen Mittwochmorgens überreichte Bürgermeister Dr. Gutenkunst im großen Sitzungssaal des Neuen Rathauses in seiner Eigenschaft als Personaldezernent in einer Feierstunde 18 Angehörigen der Stadtverwaltung die vom Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg unterzeichneten Ehrenurkunden für 40jähr. Dienstzeit — in einem Fall sogar für 50jährige treue Pflichterfüllung — in der öffentlichen Verwaltung. Durch diesen ehrenvollen Akt seitens des Staates wurden somit auch die außerhalb der städtischen Verwaltung geleisteten Dienste gebührend gewürdigt. Namens des Stadtrats und des Oberbürgermeisters dankte Dr. Gutenkunst in herzlichen Worten den Arbeitsjubilaren, wobei er insbesondere auf die Bedeutung des kommunalen Dienstes hinwies, der in der Rangordnung wieder mit an erster Stelle stehen müsse. Vielleicht habe, so führte Bürgermeister Dr. Gutenkunst aus, dieser Akt auch eine symbolische Bedeutung, da durch diese Anerkennung zum Ausdruck kommen soll, daß der in der Gemeinde geleistete Dienst der Pflichterfüllung in einer staatlichen Verwaltung in keiner Weise nachstehe.

Im Namen der Ausgezeichneten dankte Direktor Biedenbach für die durch die Landesregierung erwiesene Ehrung, in dem er das Versprechen abgab, daß alle weiterhin auf ihrem Platz ihre ganze Kraft für das Wohl der Stadt und ihrer Bürger einsetzen werden.

Für 50jährige Tätigkeit im öffentlichen Dienst wurde Karl Freudenberg ausgezeichnet. Für 40jährige ununterbrochene Dienstleistung wurden geehrt: Emil Wipfel, Wilhelm Gramlich, Lambert Rapp, Julius Biedenbach, Emil Mangier, Adolf Schuster, Gustav Armbruster, Guido Dannemaier, Josef Thoma, Eduard Flory, Karl Mond, Stefan Hausner, Albert Maurer, Karl Koch, Wilhelm Hörner, Alois Jung und Friedrich Klump.

Im Anschluß an diese Feier fand im Haus Solms die Auszeichnung von weiteren 50 Arbeitsjubilaren für 40- und 25jährige Dienstzeit statt, wobei wiederum Bürgermeister Dr. Gutenkunst den aufrichtigen Dank der Stadtverwaltung, des Stadtrates, des Oberbürgermeisters sowie des Bürgermeisters für die Usamme von Arbeit, Mühen und Sorgen in der zurückliegenden Zeitspanne zum Ausdruck brachte. Dabei hob er besonders den Gedanken der Verbundenheit aller Bediensteten durch die gemeinsame Erfüllung ihrer Pflicht hervor, und betonte insbesondere auch die Bemühungen der Stadtverwaltung eine soziale Arbeitgeberin zu sein, was in den Bestrebungen der Schaffung eines Urlaubswerkes, in den Beitragsleistungen zur Zusatzversorgungskasse für Angestellte und Arbeiter und in der vom Bundesfinanzministerium in Aussicht gestellten Einreihung Karlsruhes in die Sonderklasse S auf Grund entsprechender Verhandlungen deutlich bewiesen werde. Im Namen des Gesamtbetriebs-

rates sprach Betriebsratsvorsitzender Frech die besten Glückwünsche zum Berufsjubiläum aus. Alle Jubilare dürften mit Recht stolz darauf sein, wesentliches zur Verbesserung des Gemeinschaftslebens beigetragen zu haben. Baudirektor Mers sprach in bewegten Worten den Dank für die anerkennenden Worte und das von der Stadtverwaltung überreichte Geldgeschenk aus.

Ihr 40jähriges Dienstjubiläum bei der Stadtverwaltung feierten: Josef Bischoff, August Mai und Georg Reiser.

Für 25jährige Dienstzeit wurden geehrt: Ernst Bauer, Friedrich Bertsche, Fridolin Bitterwolf, Emil Eisenhans, Ludwig Lasch, Otto Bratzler, Martin Kempf, Alfons Kutterer, Max Nagel, Wilhelm Ruf, Willi Schellhorn, Robert Speck, Leo Wallenberger, Kurt Weinhold, Karl Wollensack, Josef Brendelberger, Emil Buchleiter, Robert Müller, Wilhelm Müller, Eugen Nagel, Karl Schweinfurth, Friedrich Weber, Wilhelm Gaiselmann, Josef Madlinger, Adolf Rheinhold, Bernhard Zeitler, August Fuhrer, Emil Frank, Ernst Stiefel, Wilhelm Göhringer, Friedrich Kerll, Walter Merz, Otto Hellmuth, Friedrich Häftele, Hermann Koch, Meda Krepper, Ludwig Jahraus, Karl Müller, Wilhelm Kern, Friedrich Nagel, Julius Stenzel, Heinrich Postweller, Ludwig Schellig, Ludwig Streit, Wilhelm Weschenfelder, Jakob Wittmann und Mathilde Eichne.

AZ, Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle: Karlsruhe, Waldstr. 28. Chefred. Theo Jost (verreist) Lokales: Heimit Köhler und Gertrud Waldecker. Land: Fritz Pfriemmer, Anzeigen: Theo Zwecker. Techn. Beistellung: Karlsruher Verlagsdruckerei in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim. Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim — Karlsruhe — Pforzheim — Stuttgart — Heilbronn

## Pforzheim

Schwedische Luftschutzabteilung  
besichtigt Pforzheim

Pforzheim. Eine schwedische Luftschutzabteilung, die schon einige schwer zerstörte Städte im Bundesgebiet besucht hat, weilte am Mittwoch in Pforzheim, um hier Erfahrungen aus dem Luftkrieg zu sammeln. Oberbürgermeister Dr. Johann Peter Brandenburg und Bürgermeister Dr. Willi König führten den Gästen bei einer Stadtrundfahrt das Ausmaß der Zerstörungen in Pforzheim vor Augen. Von der Bevölkerung ließen sich die Gäste Einzelheiten aus der Zerstörungsnacht berichten.

## Pforzheimer Polizeidirektor empfiehlt Einführung von Verkehrsgerichten und Lügendetektor

Pforzheim. Für die Einführung von Verkehrsgerichten mit sofortiger Aburteilung der Verkehrsründer sowie des im Bundesgebiet heftig umstrittenen Lügendetektors bei der Kriminalpolizei sprach sich der Leiter des Amtes für öffentliche Ordnung und Sicherheit in Pforzheim, Polizeidirektor Ernst Neifeind, am Mittwoch in einem Vortrag im Haus der Jugend aus. Neifeind sagte, er habe sich im Vorjahr während einer dreimonatigen Studienreise durch die USA selbst als Versuchsperson zu einem Experiment mit dem Lügendetektor zur Verfügung gestellt. Neifeind äußerte ferner seine Überraschung darüber, daß das amerikanische Volk, im Gegensatz zum Verhalten vieler Angehöriger der amerikanischen Truppen im Bundesgebiet, durchaus nicht überheblich sei. Dem deutschen Volk wurde überall, auch von den deutschen Emigranten, ein Gefühl aufrichtiger und herzlicher Freundschaft entgegengebracht. Dieses Freundschaftsgefühl sei so echt, daß sich manche Eingewanderte anderer Nationen, zum Beispiel Polen, des Ansehens wegen als Deutsche ausgeben. In bezug auf Pforzheim habe man dieses immer wieder versichert, daß die Amerikaner bei der Zerstörung der Goldstadt zu weit gegangen seien.

## Oberschule wird Realgymnasium

Wildbad. Die Oberschule in Wildbad wird in nächster Zeit in ein Realgymnasium umgewandelt. Die Eltern der Schüler wurden von diesem Beschluß in den letzten Tagen in Kenntnis gesetzt.

## Rundenkämpfe im Geräteturnen

Dietlingen. In der Turnhalle der Turngemeinde Dietlingen fanden die alljährlichen Rundenkämpfe im Geräteturnen der weiblichen Turnerjugend statt. Es wurden im allgemeinen sehr gute Leistungen geboten, die von einer guten Nachwuchspflege im Kreis zeugen.

Ergebnisse: A-Klasse — Geräte — Sechskampf: Einzelwertung: 1. Nelly Voltz, TV Söllingen, 55,10 P. 7. Inge Lauser, TV Pforzheim, 54,10 P. 3. Ursula Manz, TV Eutingen, 53,55 P. Mannschaftswertung: A-Klasse: 1. TV 34 Pforzheim, 250,60 P. 2. TV Eutingen, 242,75 P. 3. TV Brötzingen, 241,40 P. 4. TV Söllingen, 228,75 P. B-Klasse: Mannschaftswertung: 1. TV 34 Pforzheim, 206,50 P. 2. TV Söllingen 1., 162,00 P. 3. TV Söllingen 2., 153,50 P. C-Klasse: Mannschaftswertung: 1. TV 34 Pforzheim, 166,00 P. 2. TV Brötzingen, 150,00 P.

Am kommenden Sonntag, vormittags 9 Uhr, werden die Rundenkämpfe der männlichen Turnerjugend des Kreises in Würm durchgeführt. Auch hier ist mit einer regen Beteiligung und mit guten Leistungen zu rechnen. Gleichzeitig findet in der Hildaschule in Pforzheim das Ausscheidungsturnen zur Ermittlung der Turner- und Turnerinnenmannschaft, die am 2. Mai 1953 in Schriesheim den Rückkampf im Geräteturnen gegen den Kreis Mannheim bestreitet, statt.

## Bretten

## „Faust-Stube“ in Maulbronn eröffnet

Bekannte Faust-Forscher und Heimatfreunde waren zugegen

Bretten (W). Dieser Tage wurde in dem historischen Klosterkeller von Maulbronn im Beisein vieler bekannter Faust-Forscher und Heimatfreunde die „Faust-Stube“ feierlich eröffnet und ihrer Bestimmung übergeben. Sie wurde unter der beratenden Leitung von Faust-Forscher Landrat a. D. Röger-Isny nach Entwürfen von Baumeister Kühler, dem Sohne des Besitzers, gestaltet und wird einen weiteren Anziehungspunkt des Kloster- und Faust-Städtchens darstellen.

Bekanntlich soll sich Dr. Johannes Faust der Sage nach einige Zeit im Kloster Maulbronn aufgehalten haben, da er dem Abt in Aussicht gestellt hatte, Gold zu machen. Als Faust jedoch nach wiederholtem Drängen damit nicht dienen konnte, war er eines Tages spurlos verschwunden und die Fama wußte zu berichten, der Teufel habe ihn geholt.

## Zweiradkarren und Wellensittich gefunden

Bretten. Die Renten für den Monat Mai werden beim Postamt Bretten wie folgt ausbezahlt: Versorgungs- und Angestelltenrenten am Montag, den 27. April, Invaliden-, Unfall- und

## AZ Wetterdienst

## Rhein-Wasserstände

Konstanz 335 +1, Breisach 213 +2, Kehl 275 -9, Maxau 443 -3, Mannheim 303 -4, Caub 214, -7.

## Über Mittag angenehm warm

Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden gültig bis Samstag früh. Tagsüber weiterhin vielfach sonnig. Im Laufe des Mittags Bildung von einzelnen Gewitterwolken, besonders über dem Bergland. Erwärmung in der Rheinebene auf 20 bis 25 Grad. Nächliche Tiefsttemperatur von 2 bis 5 Grad. In den Mittagsstunden etwas sonnenbögig, sonst weiterhin schwach windig.

## Landkreis Karlsruhe

## Die Anmeldeformulare waren schnell vergriffen

Gründung einer Ortsgruppe Weingarten im Heimkehrerverband

Weingarten. In letzter Zeit mehren sich die Gründungen von Ortsgruppen des Heimkehrerverbandes im Landkreis Karlsruhe. Nun haben auch die Heimkehrer in Weingarten eine solche Ortsgruppe ins Leben gerufen. Dabei ist bemerkenswert, daß das Interesse der Heimkehrer so groß war, daß die Anmeldeformulare bald zu Ende gingen. Auch das Versammlungslokal, der Saal des Gasthauses „Zum Lamm“ war restlos besetzt.

Die Gründungsversammlung war auf Initiative des Kreisverbandes der Heimkehrer erfolgt, und Kreisvorsitzender Pulvermüller erläuterte die drei großen hauptsächlichen Ziele des Verbandes. Man müsse alles daransetzen, um auch den letzten Kriegsgefangenen in die Heimat zurückzubringen. Keine Anstrengung dürfe aber auch zu groß sein, um die Heimkehrer wieder in den Arbeitsprozeß einzugliedern. Und schließlich sei es wichtig, die Forderungen des Verbandes nach einem Bundesentschädigungsgesetz für die Heimkehrer mit allen Mitteln durchzusetzen. Der Referent nannte die Tatsache, daß heute noch Deutsche unter menschenunwürdigen Verhältnissen festgehalten sind, eine Kulturschande des 20. Jahrhunderts. Die Westmächte müßten im Hinblick auf die Freilassungen beispielgebend vorangehen.

Wie gesagt: Die Ortsgruppe wurde einstimmig gegründet. Zum Vorstand wurde Heimit Heiß, zum Schriftführer Ernst Kühnle und zum Kassier Berthold Schöffler gewählt.

## Gelungenes Konzert des Vereinigten Männergesangsvereins 1897

Weingarten (s). Trotz des herrlichen Ausflugswetters war die Kärcherhalle beim Konzert des Vereinigten Männergesangsvereins 1897 gut besetzt. Das sorgfältig ausgewählte Programm brachte Werke unserer großen unsterblichen Meister der Tonkunst sowie Werke noch lebender Komponisten. Neben dem Männerchor, unter der bewährten Leitung seines Chormeisters Fritz Barth, Bruchsal, Preisrichter beim Komponistenwettbewerb 1952 des Bad. Sängerbundes, wirkten als Solisten Konzertsänger Rudolf Schellhammer, Speyer, und dessen Ehefrau Gertrud Schellhammer, Pianistin, mit. Mit den das Konzert einleitenden Chören „Die Vesper“ und „Fahr wohl, du gold'ne Sonne“ (Beethoven), war der Kontakt mit dem Konzertpublikum hergestellt. Die beiden Schubertlieder „Im Abendrot“ und „Ständchen“ hinterließen durch die saubere Vortragsweise den besten Eindruck. Das „Morgenlied“ von Walter Schlageter gab dem Chormeister Gelegenheit, zu zeigen, was man aus einem gutgeschulten Männerchor herausholen kann. Das Volkslied „Der Jungbrunnen“, Satz von Miesner, fand auch als einfaches Volkslied aufmerksame Zuhörer. Die beiden wirkungsvoll dargebotenen Heimatlieder „Heilig Heimatland“ (K. Weis) und „Heimat“ (H. Sutter), wurden besonders applaudiert und bildeten einen würdigen Abschluß des Konzerts.

Zwischen die Männerchöre waren die Dar-

bietungen des Gesangsolisten und der Pianistin passend eingestreut. Mit der Liedergesangsgruppe „Bitten“, „Die Ehre Gottes“, „Die Post“ und „An die Laute“, von der Pianistin mit großem Einfühlungsvermögen begleitet, hatte sich Rudolf Schellhammer mit seiner herrlichen Baritonstimme rasch die Herzen der andächtig lauschenden Zuhörer erobert. Auch für die herrliche Wiedergabe der beiden Brahmslieder erntete der Solist stürmischen Beifall, so daß er sich zu einer Dreingabe genötigt sah. Auch die Pianistin erntete für ihr gekonntes Spiel starken Beifall, der in der Ueberreichung eines prächtigen Blumengebindes seinen sichtbaren Ausdruck gefunden hat. Der Männerchor hat, dank der unermüdbaren Aufbauarbeit und des hervorragenden Könnens seines Dirigenten Fritz

## 101000 DM für 947 Zentner Tabak

Generalversammlung des Tabakbauvereins

Rußheim. 947 Zentner Tabak konnten die Pflanzler der Gemeinde Rußheim im vergangenen Jahr ernten. Sie erzielten damit eine Einnahme von 101.000 DM. Dies wurde von Schriftführer Theodor Haas, anlässlich der Generalversammlung des Tabakbauvereins, bekanntgegeben. Diese Ernte und ihr Erlös gliedert sich wie folgt auf: 54 Zentner Gruppen — 8500 DM; 195 Zentner Sandblatt — 30.500 DM; 435 Zentner Haupt- und Obergut — 37.800 DM; 273 Zentner Nachtak — 24.250 DM. Bei besseren Witterungsverhältnissen hätte die Ernte günstiger ausfallen können, wurden doch durchschnittlich pro Ar 28 kg geerntet. In der Versammlung wurde eindrucklich vor einer Verringerung der Tabakanbaufläche gewarnt. Zum 1. Vorsitzenden wurde Willi Bergdolt gewählt. Theodor Haas versieht auf Grund der Wahl weiterhin das Amt des Kassiers und Schriftführers.

## Nun doch Geländeverkauf

Leopoldsbahn (St). Die Gemeinderatssitzung erbrachte folgendes: Bezüglich der Angebotseinholung für den Schulhausneubau wurde man sich darüber einig, daß keine öffentliche Ausschreibung der Arbeiten erfolgt, sondern daß die vom Gemeinderat vorgeschlagenen Firmen jeweils zur unverbindlichen Angebotsabgabe einzuladen sind. Als erstes werden nun sofort die Angebote für die Grab-, Beton- und Mauerarbeiten eingeholt. Als nächstes folgen dann die Zimmerarbeiten. Die Antragserteilung behält sich der Gemeinderat nach seinem Ermessen vor. — Die fehlenden Hausnummern sollen sofort durch die Hausbesitzer erneuert werden.

## Kleinsteinbach erhält Gefallenen-Ehrenmal

Kleinsteinbach (Br). Dieser Tage ist das Sterholz ausgegeben worden. Es fehlen der Gemeinde aber immer noch zirka 50 Ster, da noch nicht alle Familien befriedigt werden konnten. — Im Rahmen einer Kirchenfeier wurden die 29 Schulanfänger eingeführt. Pfarrer Höck, Singen, ermahnte die ebenfalls anwesenden Erzieher, gerade in diesem Übergangsstadium die Kinder zur Ehrfurcht vor Gott anzuhalten. An die Kinder wurden kleine Geschenke verteilt. — Das VBW zeigte zum Abschluß den schon

lange erwarteten Streifen: „Weltmacht D!“. Außerdem wurde ein ansprechendes Rahmenprogramm gezeigt. Herr Kreuznachner vom Filmdienst des VBW gab seiner Freude Ausdruck, daß die VBW-Veranstaltungen in unserer Gemeinde ein so gutes Echo gefunden haben. Der Gemeinderat hat sich deshalb auch entschlossen, dem Volksbildungswerk jegliche Unterstützung angedeihen zu lassen. — Der Touristenverein unternimmt am Sonntag, 26. April, eine Tagesfahrt mit dem Rad über Breiten, Maulbronn, Enzberg, Abfahrt um 8 Uhr am Marktplatz. Für den 1. Mai ist eine Wanderung in das Rannal vorgesehen, wobei zum Abschluß den Dietlinger Naturfreunde ein Besuch abgestattet werden soll. — Die Motorsportfreunde besuchen am Sonntag die Kameraden des MSC Kieselbronn. Gleichzeitig waren auch die Flehinger Kollegen anwesend. Es wurde neben Termingesprächen das kameradschaftliche Beisammensein gepflegt. Als Zeichen der Verbundenheit der drei Clubs wurde vom MSC Kieselbronn ein Plakette mit Wappen in fünfzähliger Größe den auswärtigen Gästen überreicht. Der Männergesangsverein „Eintracht“ trifft gegen-

Barth, weitere Fortschritte gemacht. Der Vereinigte Männergesangsverein 1897 hat in den letzten Jahren immer gute Konzerte geboten, aber die Darbietungen dieses Konzertes dürften wohl alles bisher von diesem Verein Gehörte übertroffen haben.

Berghausen. Die Maikäferbekämpfung stand im Mittelpunkt einer Versammlung, zu der sowohl die Gemeindeverwaltung wie auch der Obst- und Gartenbauverein die Einwohner eingeladen hatten. Ein Warndienst hat die Aufgabe, Schwarmplätze festzustellen und zu melden. Die Bekämpfung erfolgt dann gemeinschaftlich. Und dafür stehen den Gemeinden Berghausen und Jöhlingen ein Bekämpfungsgeschäft seitens des Pflanzenschutzamtes kostenlos zur Verfügung. Es muß von einer Mannschaft, die von beiden Gemeinden gestellt wird, bedient werden.

Jöhlingen. AZ gratuliert Josef Reichert und Frau, Mühlstraße 24, zur silbernen Hochzeit. Frau Christine Schwarz, Witwe, Hauptstraße Nr. 141, zum 86. Geburtstag.

Jöhlingen (Pe). Die Feuerwehrkapelle veranstaltet am Sonntag, 26. April, 20.00 Uhr, im Löwen-Saal ein Frühjahrskonzert unter Mitwirkung des Musikvereins „Harmonie“ Gondelsheim und ladet die Bevölkerung zum Besuch freundlichst ein.

Die Neubauten der Wiesen- und Bahnhofstraße werden von seiten der Gemeindeverwaltung mit solchen versehen. Gleichzeitig erhielt die Seitenstraße der Wiesenstraße den Namen Bachstraße. — Die Anschaffung eines Ebers wurde genehmigt. — Vor dem Spritzenhaus ist ein amtliches Parkverbotschild anzubringen. — Die Straße zu den Kiesgruben wird in Kürze Instandgesetzt werden. — Emil Westenfelder erhielt auch für diesen Sommer wieder die Zulassung zum Verkauf seiner Waren am Hafenstrand. — Nach langem Hin und Her hat sich der Gemeinderat nun doch entschlossen, das Gelände zwischen den Gärten der Haupt- und Blumenstraße zu verkaufen. Alle Angrenzer werden dazu gehört werden. Man erwartet dadurch, daß die bevorstehende Verwahrlosung dieses Geländestreifens ein Ende findet. — Für nicht mehr länger tragbar wurde die zinslose Stundung von Rückständen bezeichnet. Alle Forderungen der Gemeindekasse, die mit dem Ablauf des Rechnungsjahres am 31. 3. 1953 nicht bezahlt waren, müssen ab 1. 4. 1953 zum üblichen Bankzins verzinst werden, wenn deren Bezahlung nicht bis zum 15. 5. 1953 erfolgt.

## Dritter Platz im Wettpflügen

Graben (L). Am 14. April 1953 fand auf dem Gut Rineck bei Mosbach der Regierungsbezirksentscheid im Wettpflügen statt. Unter den Siegern im Vergleichspflügen der Kreise galt es, die beiden Landesbesten zu ermitteln, die im Bundesentscheid in Köln während der DLG-Ausstellung teilnehmen dürfen. Vom Dienstbezirk der Landwirtschaftsschule Graben, nahm der ehemalige Landwirtschaftsschüler Albert Zimmermann, Graben, Kaiserstraße 6, teil. Obwohl Zimmermann mit einem fremden Pflug, Fabrikat „Eberhard, Ulm, Type Tell, 2 Scharig“ und fremder Zugmaschine pflügte, führte er auf schwerem Boden und bei hängiger Lage eine hervorragende Pflugarbeit vor. Von 80 erreichbaren Punkten konnte A. Zimmermann 79 P. in der Gruppe Schlepperpflüger (Jahrgang 1931—1934) erzielen. Der erste Sieger erhielt 80 Punkte. Zwischen dem 2. und 3. Sieger mit je 79 P. entschied das Los, wobei unser Vertreter leider nur 3. Sieger wurde.

Neuburgweiler. In seiner letzten Sitzung beantragte der Gemeinderat die Geschwindigkeitsbegrenzung für Kraftfahrer innerhalb des Ortsbereiches auf 25 km.

wärtig Vorbereitungen für das am 10. Mai stattfindende Frühjahrskonzert. — Vor dem Hauptportal der evangelischen Weibrennerkirche wurde nunmehr die Gedenktafel für die Gefallenen und Vermissten des zweiten Weltkrieges ihrer Bestimmung übergeben. Neben den Fotografien, die mit einem Schutzlack überzogen sind, enthält die Tafel das Todesjahr. — Die Vorarbeiten für das Gefallenen-Ehrenmal sind soweit gediehen, daß die Einweihung in der ersten Maihälfte vorgenommen werden kann.

## Bruchsal

## Von keinen Zeitschwankungen beirren lassen

Viele Hände bereiten das 75jährige Stiftungsfest des MGV „Liederkrantz“ vor

Heilmsheim. Der Festausschuß für das 75jährige Stiftungsfest des Männergesangsvereins Liederkrantz nimmt zur Zeit die vorbereitenden Arbeiten in Angriff. Zahlreiche fleißige Hände regen sich, um die Festtage des Vereins, die vom 20. bis einschließlich 22. Juni d. J. andauern sollen, zum Gelingen zu verhelfen. Jeder der Mitarbeiter hat seine Stellung und seine Aufgabe, um das Fest zu verschönern. Der Verein hat sich über Jahrzehnte hinaus von keinen Zeitschwankungen beirren lassen und hat durch seine Liebe zum Gesang sich schon oft über den schweren Alltag hinweggesetzt und den Einwohnern der Gemeinde manch tiefes Erleben gebracht. Der Verein ist voller Zuversicht, daß das Fest unter der Leitung seines noch jungen Dirigenten, Herrn Walter Schweikert, Bruchsal, zu einem ganz besonderen Ereignis werden wird.

## Das Jubiläumfest rückt näher

Karlsdorf (Wehe). Das 80jährige Jubiläumsfest der Liederhalle, verbunden mit Preis- und Freundschaftssingen, rückt immer näher. Am Samstag fand eine Sitzung der Vorstandschaft und des Festausschusses in der Sonne statt. Hierbei wurden die letzten Vorbereitungen getroffen, um das Festbuch in Druck geben zu kön-

nen. Weiterhin wurden wichtige Organisationsfragen geregelt. So wird nun mit der Namhaftmachung der Festdamen und der Festführer begonnen. Weiterhin wurde ein Arbeitsausschuß gebildet, um beim Fest einen reibungslosen Verlauf sicherzustellen. Die verantwortlichen Männer haben in den letzten Wochen, d. h. bis zum 6. Juni noch allerhand zu leisten und haben alle Hände voll zu tun.

Bruchsal (W). Kolpingfamilie. Die Kolpingfamilie veranstaltet am Sonntag, 26. April, 20.00 Uhr, in der Aula der Justus-Knecht-Schule in Bruchsal eine Theater-Aufführung „Der Totentanz“, ein Lustspiel in drei Akten von Karl Ernst Rehdik. — Über das Thema „Der Keim — das Wunder des Lebens“ —, seine Anwendung zur diätetischen Behandlung, spricht am Dienstag, 28. April, 20.00 Uhr, in der Aula der Gewerbeschule Bruchsal der Reformarzt Dr. Wegener. — Arbeitsgemeinschaft Junger Katholiken. Am Freitag, 24. April, 20.00 Uhr, findet im vorderen Nebenraum der „Blume-Ratskeller“, der 4. Diskussionsabend statt. Thema sind die Eheerchtsformen in theologischer, soziologischer, biologischer, physiologischer und psychologischer Sicht.

Offenburg

Körperverletzung mit Todesfolge

Die Großmutter mißhandelt und schwer verletzt



Offenburg (X). Im nahe gelegenen Dorfe Weier mißhandelte ein Arbeiter die Großmutter seiner Frau, eine Witwe, derart, daß sie einen Oberschenkelbruch erlitt. Am 6. April hat sich die tödliche Auseinandersetzung ereignet und am 21. April ist die Frau sodann gestorben. Der Tod steht in ursächlichem Zusammenhang mit der Mißhandlung.

Lebensretter wurde geehrt

Offenburg (X). Der Ministerpräsident von Baden-Württemberg hat Herrmann Gmelner in Gengenbach für die am 2. April 1952 erfolgte Rettung eines achtjährigen Kindes vom Tode des Ertrinkens aus dem Fabrikkanal der Kinzig in Gengenbach die Rettungsmedaille verliehen und außerdem eine Geldbelohnung in Höhe von 100 DM bewilligt.

Panzerstraßen werden repariert

Offenburg (X). Die durch Panzer beschädigte Wilhelm- und Rammerweierer Straße, die Grabenallee und die Hauptstraße, werden instandgesetzt. Dabei erhält die Wilhelmstraße, als die gefährdetste Straße, eine neue, sehr widerstandsfähige Hartbitumendecke. Einige heiße Tage, und das Passieren einiger Dutzend Panzer, und das Ganze wird wieder umsonst gewesen sein. — Der Stadtrat beschloß ferner, ab 1. April eine Straßenreinigungsgebühr zu erheben.

Baugenossenschaft beginnt 32 Wohnungen

Offenburg (X). In der Schallestraße hat die Gemeinnützige Baugenossenschaft Offenburg wieder mit dem Bau von 32 weiteren Wohnungen begonnen. Es handelt sich um 16 Zweizimmer- und die gleiche Zahl Dreizimmerwohnungen. Zwei Ladenlokale werden in den Bauten untergebracht.

Die Arbeit der Kreisbildstelle

Offenburg (X). Die Kreisbildstelle Offenburg hat eine vielseitige Arbeit. Das geht aus einem Bericht der Kreisverwaltung hervor. Es werden von der Stelle betreut: 87 Volksschulen, 8 Höhere Schulen, 3 Fachschulen, 43 landwirtschaftliche Berufsschulen und das Jugendbildungswerk.

Betreuung der Leibesübungen

Offenburg (X). Im Rathaussaal trat der vor kurzem gegründete Stadtausschuß für Leibesübungen zusammen. In diesem Ausschuss sind vertreten: die Sportorganisationen, die Stadtverwaltung, die Jugendverbände, die Schulen und Vertreter der Parteien. Der Vorsitzende, Gewerbeschuldirektor Krumm, leitete die Verhandlungen und berichtete über die Aufgaben des Ausschusses. Diese erstrecken sich auf das Gebiet der Erleichterung und Betreuung der Sport- und Spielplätze. Die Durchführung größerer Veranstaltungen in gemeinsamem Zusammenwirken, die Betreuung der Schulen auf sportlichem Gebiet usw. Die Wahlen ergaben: Herr Krumm als Vorsitzender (Turnverein 1846), Stellvertreter Strecker (OFV), Schriftführer Körbächer. Diesen drei Herren wurde ein Arbeitsausschuß zugeteilt.

Schulen und Schüler im Kreis Offenburg

Offenburg (X). Es ist eine Anzahl Schulen und erst recht eine sehr große Zahl von Schülern und Schülerinnen, die vom Landkreis Offenburg betreut werden müssen. Eine Zusammenstellung gibt folgendes Bild: Landwirtschaftliche Berufsschule für Knaben 740 Schüler, 11 Lehrer, 31 Klassen. Für Mädchen 1968 Schüler, 22 Lehrer und 113 Klassen, Wirtschaftsoberstufe 130 Schüler, 19 Lehrer und 4 Klassen. Gewerbeschule Offenburg 1790 Schüler, 26 Lehrer und 87 Klassen. Gewerbeschule Oberkirch 384 Schüler, 4 Lehrer und 20 Klassen. Handelsschule Offenburg 400 Schüler, 24 Lehrer, 16 Klassen. Handelsschule Oberkirch 95 Schüler, 2 Lehrer, 3 Klassen. Höhere Handelsschule Offenburg 250 Schüler, 24 Lehrer und 8 Klassen.

Nachträgliche Jubiläumster

Offenburg (X). Der Offenburger Turnverein von 1846 hätte seine Hundertjahrfeier schon lange begehen können. Doch die Zeit und die

Entwicklung der letzten Jahre ließ dies nicht zu. Nun hat sich die Vereinsleitung entschlossen, dieses Jubiläum in dem laufenden Jahr durchzuführen. Man will durch einen Querschnitt durch das turnerische und sportliche Leben der Bevölkerung die Arbeit des Vereins näher bringen. Damit verbunden sein soll die offizielle Einweihung des Kinzigstadions. Vorgesehen sind ferner ein Länderkampf Baden gegen Schweiz, Austragung der badischen Leichtathletikmeisterschaften und ein Fußballspiel des OFV mit einer Oberligamannschaft.

„Gesund ernähren — Gut kleiden“

Offenburg (X). Die 17. Ortenauer Herbstmesse wird in diesem Jahre vom 25. September bis 4. Oktober durchgeführt. Die Messe steht unter dem Geleitwort „Gesund ernähren — Gut kleiden“. Wie alljährlich werden den Ständen, die die Messe vorbereiten, einige Ausschüsse zugeteilt.

In Offenburg notiert

Offenburg (X). Am Sonntag findet hier eine Bezirksstagung der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer in der „Neuen Pfalz“ statt. — Seit einigen Tagen befindet sich die Abfahrtsstelle sämtlicher Kraftpostlinien in der Straßburger Straße, gegenüber dem Bahnhof. — In der Volkshochschule hielt Professor Dr. Sundheimer einen Vortrag über „Das weite Rußland“. Der Vortrag wurde durch gute Lichtbilder illustriert. — Herbert Zippel von hier bestand die Meisterprüfung als Bandagistenmeister mit gutem Erfolg. Der junge Meister arbeitet in der Firma Bell.

SPD-Versammlungen

Offenburg. In Ergänzung unseres gestern veröffentlichten SPD-Versammlungskalenders ist folgendes mitzuteilen:

Lautenbach, 10.30 Uhr (nicht 14.30 Uhr) in der Sonne, Referent Oberlehrer Valentin Schweiger, Freiburg.

Bad Griesbach, 11 Uhr im Bürgersaal, Referent MdL Fr. Stephan, Freiburg.

Die Versammlung in Fessenbach fällt aus.

Rastatt

„Vorsätzlich“ ein Mädchen angefahren

Ein unglaublicher Lausbubenstreich vor Gericht



Rastatt. „So etwas ist mir in meiner Richterpraxis noch nicht vorgekommen“, meinte der Richter und bestrafte zwei jugendliche Motorradfahrer, die im Suff „vorsätzlich“ ein Mädchen angefahren und damit erheblich verletzt haben. Die Geschichte ist wirklich unglaublich, und uns will scheinen, daß die Gefängnisstrafen von je 3 Monaten noch viel zu gering sind.

Die beiden, knapp über 20 Jahre alt, unternahmen Ende vergangenen Jahres eine Sautour per Motorrad. Sie waren schon recht betrunken und so richtig „in Fahrt“, als ihnen unterwegs ein spaziergehendes Mädchen begegnete. „Die werden wir nun tüchtig erschrecken“, dachten sie und entschlossen sich zu einer haarscharfen Passage im Hölletempo. „Mich hat es nach dem Mädchen hingezogen“, gestand nun der Führer des Motorrads, aber auch sein Soziusfahrer muß ähnliche Gefühle gehabt haben, denn er griff während der Vorbeifahrt nach dem Mädchen. Natürlich ging die Sache schief. Das Mädchen wurde angefahren, zu Boden geschleudert und erheblich verletzt. Aber auch die beiden Lausbuben wurden aus dem Sattel geworfen. Ihre Verletzungen waren jedoch so geringfügig, daß sie noch anschließend Fahrerflucht begehen konnten.

Angestellte kämpfen um ihr Recht

Rastatt (ht). Eine Versammlung der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft im Museum war von etwa 60 Angestellten besucht. Der Referent H. Kramer (Hamburg) polemisierte teilweise gegen den DGB, unterstrich aber auch mehrmals das Gemeinsame der Arbeitnehmer-Interessen. Die DAG wolle keine „Gleichmacher“, die Rechte der Angestellten sollen erhalten bleiben, insbesondere die besondere Angestelltenversicherung. Sie dürfe nicht dem „lächerlichen Prinzip der angeblichen Gerechtigkeit“ geopfert werden. Für die Leistungen, die die Angestelltenversicherung an die Handwerker gewähre, müsse sie vom Bund entschädigt werden. Die Wiederaufnahme des Schuldendienstes des Bundes bewirke das moralische Recht, der Angestelltenversicherung für die verlorenen 5 Milliarden Vermögen etwas wiederzugeben. Die Angestellten wollten nicht in den „allgemeinen Ar-

beitnehmerbrei“. Für ihre Rechte müßten sie aber auch kämpfen. Ihre Gehälter wären so schlecht, weil sie schlecht organisiert seien. Der Hinweis auf die Wahlen zur Angestelltenversicherung am 15. und 16. Mai und die Beantwortung einiger Fragen beendeten die Versammlung.

Rastatt. Ein orthopädischer Sprechtag ist am 29. April von 8—13 Uhr im „Schiff“.

„Autofalle“ wird beseitigt

Gaggenau (S). Das von der Stadt erworbene Haus Merkel, Ecke Eberstein- und Badenerstraße, wird abgerissen, damit der an dieser Stelle besonders unübersichtliche Verkehr nicht noch weitere Opfer fordert. Bekanntlich haben sich gerade an dieser Stelle in den vergangenen Jahren verchiedene Unfälle ereignet. — Die Handelsschule Gaggenau will bei genügender Beteiligung auch in diesem Jahre Abendkurse in Kurzschrift und Maschinenschriften für Anfänger und Fortgeschrittene einrichten. Die Teilnehmer treffen sich erstmalig heute 19.30 Uhr in der Handelsschule. — Zur Bekämpfung von Krähen und Elstern werden auf hiesiger Gemarkung Gifteier ausgelegt. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder aufzuklären, daß diese Gifteier nicht berührt werden dürfen. Die Stellen, an denen diese Eier ausgelegt werden, sind durch Schilder mit der Aufschrift „Gifteier“ kenntlich gemacht.

Gaggenau. Wir weisen nochmals auf das heute 20 Uhr in den Degler-Gaststätten stattfindende öffentliche Forum der SPD hin.

Lahr

Stadtrat stellt Bedenken zurück

Lahr. In der letzten nicht-öffentlichen Sitzung des Stadtrates — über die wir gestern teilweise schon berichteten — wurde die Beschaffung von Gelände für Besatzungsbauten behandelt. Für diese Bauten ist Gelände auf der Gemarkung Dinglingen vorgesehen. Unter Berücksichtigung eines Erlases des Regierungspräsidenten, worin zum Ausdruck kommt, daß an der Durchführung des Bauprogramms Allgemeininteresse besteht, weil damit eine Zusage von Wohnungsfreigaben verbunden ist, stellte der Stadtrat seine anfänglichen Bedenken zurück. Er ist jedoch davon überzeugt, daß durch die Geländeananspruchnahme Landwirten und Grundstückseigentümern große Opfer zugemutet werden.

Beigeordneter Dietsche gestorben

Lahr. Beigeordneter Dietsche starb unerwartet an den Folgen einer verschleppten Grippe, die eine Herzaffektion und eine Herzembolie nach sich zog.

Damenkleidungs-Musterkollektion gestohlen

Lahr. Aus einem im Hof des Gasthauses abgestellten Pkw wurde eine Musterkollektion Damenkleidung gestohlen. Das gestohlene Gut hat einen Wert von mehreren tausend Mark.

Ottenheim. Die Ortsgruppe der SPD hielt in der Krone ihre Generalversammlung ab. Die Berichte wurden einstimmig gutgeheißen. Die Kasse weist einen netten Betrag auf, der auf sparsame Wirtschaftsführung hindeutete. Erfreulich war auch, daß bei der folgenden Wahl die alten Funktionäre wieder gewählt wurden und zwar einstimmig. Nur im Falle des zweiten Vorstandes ergab sich zwangsläufig eine Aenderung, da der bisherige 2. Vorstand als Flüchtling seinen Wohnsitz nach Mietersheim verlegte. Anschließend sprach Abgeordneter Schieler über „Bundes- und Landespolitik“. Sein aufschlußreiches Referat wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Wolfach

Mehr Uebernachtungen als vor dem Kriege

Der Badische Fremdenverkehrsverband stellt in seinem Jahresbericht für 1952, der im Hinblick auf die bevorstehende Jahreshauptversammlung des Verbandes jetzt veröffentlicht wurde, mit Genugtuung fest, daß sich die bisherige Dreiteilung der Verbandsorganisation im Fremdenverkehr in Baden-Württemberg, nämlich getrennte Verbände in Württemberg, Nordbaden und Südbaden, voll und ganz bewährt habe. Der Fremdenverkehr in Südbaden habe im Jahre 1952 die Vorkriegsziffern bereits erheblich überschritten. Die Zahl der Fremden ist von 994 000 auf 1 121 000, die der Uebernachtungen von 5 860 000 auf 6 450 000 gestiegen. Von den 13,33 Millionen Uebernachtungen in Baden-Württemberg im Jahre 1952 entfielen allein 48,4 Prozent auf Südbaden. Nach Ansicht des Fremdenverkehrsverbandes läßt sich die Frequenz im Fremdenverkehr nur noch durch eine Belebung der bisher nicht voll ausgenutzten Vor- und Nachsaisonen erhöhen. Im übrigen empfiehlt der Verband seinen Mitgliedsgemeinden im Schwarzwald und am Bodensee, mehr Campingplätze anzulegen.

Straßenbauarbeiten wurden begonnen

Der zukünftige Sportplatz wird eingeebnet

Hornberg (K). Durch die Neuerstellung eines Schwimmbades im Frombachtal im vergangenen Jahr war natürlich auch die Frage der Instandsetzung der Frombachstraße akut geworden. Der Stadtrat beschloß, dieselbe im zeitigen Frühjahr herrichten zu lassen, und nun wurde bereits von einer Firma aus Lahr mit den Arbeiten begonnen. Die Straße bis zur Brauerei Ketter erhält eine neue Decke, und seitlich wird eine Ablauffrinne angebracht. Sie erhält eine Verbreiterung von etwa einem Meter. Die entstehenden Kosten belaufen sich auf rd. 36 000 DM.

Eine Planierdraupenmaschine ist augenblicklich dabei, die großen Schuttmassen auf dem zukünftigen Sportplatz in der Frombachstraße einzuebnen. Es ist interessant, der Arbeits-

weise dieser Maschine einmal zuzusehen, leistet sie doch täglich soviel wie 80 Arbeiter leisten würden. In den wenigen Tagen des Einsatzes hat der Platz schon ein anderes Gesicht bekommen.

Heute 18 Uhr findet im Rathaussaal eine öffentliche Stadtratssitzung statt.

Hornberg (K). Um einige Mittel zum Zwecke der sozialen Betreuung freizubekommen, veranstaltet der Ortsverband des VdK am kommenden Samstag in der Stadthalle einen Buntabend. Alphonso Kaps, ein bekannter Unterhaltungskünstler, wird die Besucher erfreuen. Anschließend ist Tanz, bei der die Tanzkapelle der Stadtmusik aufspielt. Der Reintrag fließt Bedürftigen des Ortsverbandes zu.

Nur 32 können aufgenommen werden

Hausach. In die Höhere Handelsschule meldeten sich zur Aufnahme insgesamt 62 Schüler, von denen jedoch diesmal, da angeblich nur eine Klasse geführt wird, nur 32 Schüler aufgenommen werden können. Die Zahl der Anmeldungen in die Pflichthandelsschule beträgt 64 Schüler. Im Sommerhalbjahr werden bei der Pflichthandelsschule und der Höheren Handelsschule bei genügender Beteiligung folgende Kurse durchgeführt: Kurzschrift für Anfänger, Kurzschrift für Fortgeschrittene, Maschinenschriften, Englisch für Anfänger (auch Handelskorrespondenz), Französisch für Fortgeschrittene. Die Anmeldung zu diesen Kursen werden von den beiden Handelsschulen bis 25. April, jeweils von 8—12 Uhr, entgegen-

Verkehrsunterricht schützt das Leben Eurer Kinder!

Baden-Baden

7300 Mark für Sowjetzonenflüchtlinge

Baden-Baden. Angehörige der deutschen Dienstgruppen bei der französischen Besatzungsmacht haben für die Sowjetzonenflüchtlinge rund 7300 Mark gespendet. Die Summe wurde dem Roten Kreuz in Westberlin zur Verfügung gestellt.

Ettlingen

Alkohol im Dienste der Verkehrserziehung

Ettlingen (Z). In der richtigen Erkenntnis, daß Vorbeugen besser ist als — Strafen, führt die Verkehrswacht in Verbindung mit der Polizei am kommenden Sonntag ab 16 Uhr auf dem Wasensportplatz eine „stark angeheiterte“ Geschicklichkeitsfahrt durch. Auch einige nichterne Teilnehmer werden bei den Vorführungen zugelassen, bei denen die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden, so daß weder Teilnehmer noch Zuschauer durch diesen Anschauungsunterricht über das Thema „Alkohol und Verkehr“ gefährdet werden. Anschließend wird die Veranstaltung, zu der voraussichtlich auch Landrat Gross erscheinen wird, im Reichsadler-Saal mit Vorführung von Verkehrsfilmen fortgesetzt. U. a. werden Med.-Rat Dr. Rüdinger und Staatsanwalt Dr. Schnerr zu dem gleichen Thema sprechen.

Ettlingen (Z). Der Verein der Rassegeflügelzüchter hält am Samstag, um 20.30 Uhr, im „Ritter“ seine ordentliche Monatsversammlung mit Vortrag ab. Es spricht Karl Ernst, Mannheim. — Ortsgruppe des LDV: Samstag Heimabend in der „Sonne“ mit Musik, Volkstänzen und Heimatliedern. — Schwarzwaldverein: Sonntag: Tageswanderung mit heim- und naturkundlichen Erklärungen nach Durlach, Jöhlingen, Obergrombach, Michelsberg, Untergrombach. Marschzeit etwa fünf Stunden, Rucksackverpflegung. Abfahrt 8 Uhr Ettlingen-Stadt, Führung: Sauer — Hans Eb-

becke, der kriegsblinde Meister des Humors gastiert am Sonntag, 20 Uhr, mit neuem Programm in der Aula. Mit ihm kommt der ebenfalls kriegsblinde Akkordeon-Virtuose Willi Blank. Erlös der Veranstaltung ist für die Unterstützungskasse bestimmt. Karten werden von Haus zu Haus angeboten.

Ettlingen (Z). Eine besondere Ueberraschung erwartet die Freunde der Magie. Am Samstag, um 20 Uhr, gastiert in der Ettlinger Stadthalle Europas großer Zauberer Marvelli, der „Paganini der Zauberkunst“.

Schluttenbach. Um den steigerten Anforderungen Rechnung zu tragen, werden vom Wasserwirtschaftsamt Karlsruhe bereits Vorplanungsarbeiten durchgeführt. Demnach soll in Zukunft der Direktzulauf zum Hochbehälter Völkersbach sichergestellt werden, wo ein Verteiler für beide Gemeinden eingebaut wird. Die seitherige 100-mm-Leitung soll von der Quellfassung her teilweise durch eine solche von 150 ersetzt werden. Dies dürfte den Anforderungen der nächsten 50 Jahre entsprechen. Als Kontrolle für den Zulauf ist für die Hochbehälter der beiden Gemeinden der Einbau eines Wassermessers vorgesehen. Diese Erneuerungsarbeiten dürften einen Kostenaufwand von insgesamt 200 000 DM erfordern. Mit der Hilfe von staatlichen und sonstigen Stellen wird gerechnet.





# Babylon wird von der Technik entwirrt

## Mechanisierte Völkerverständigung durch Schriftsprache

Johann Philipp Hahn, Privat-Ingenieur in Darmstadt, hat eine „Welt-Schriftsprache“ entwickelt, die auf rein maschinellen Wege gelesen und geschrieben werden kann. Die „Schreib-Automatik“ enthält über 4000 Worte, Zeichen, Ziffern und Buchstaben, die alpha-



betisch geordnet, als Tasten ausgebildet sind. Drückt man eine Taste, so erscheint das zugehörige Weltchriftzeichen z. B. in Form eines Leuchtbildes.

Die „Weltchrift-Leseautomatik“ zeigt nur 12 Tasten. Mit ihnen läßt sich jedes Weltchriftzeichen nachahmen. Auf einem Leuch-

Tableau erscheint dann die Bedeutungsangabe für alle Sprachen der Erde, je nachdem, welches Sprachen-Magazin eingesetzt wurde. Es handelt sich also um eine 12-Punkte-Schrift die ein beliebiges Wort aus der zu übersetzenden Sprache auf elektronischem Wege in die andere Sprache überträgt.

Unser Bild zeigt den Erfinder an einer Vorführapparat, die für Deutsch und Spanisch eingerichtet ist.

### Fernsehindustrie bereitet 800-DM-Geräte vor

Iserlohn. Deutsche Fernsehapparate in der 800 DM-Preislage werden voraussichtlich anlässlich der großen deutschen Fernseh- und Funkausstellung im August in Düsseldorf auf den Markt gebracht werden. Nach Ansicht der deutschen Fernsehindustrie würden billigere Empfangsgeräte und bessere Fernsehprogramme das Fernsehen auch in Deutschland populär machen. Die Industrie rechnet damit, daß Deutschland im Verlaufe der nächsten beiden Jahre von einer ähnlichen Fernsehwellen erfasst wird wie die Vereinigten Staaten und Großbritannien nach einer etwa zweijährigen Anlaufzeit.

### Moskau: Ein Russe entdeckte antibiotische Heilwirkung

Moskau. Die sowjetische Wissenschaft hat die lange Reihe ihrer Prioritätsansprüche jetzt auf das Gebiet der Antibiotika ausgedehnt. Vor nicht weniger als 70 Jahren schon soll der russische Dermatologe Polotewnow, wie in der sowjetischen Akademie der Wissenschaften behauptet wurde, als erster die Heilwirkung des Schimmelpilzes experimentell festgestellt und gegen krankheitsverursachende Bakterien im Organismus angewendet haben. Damit habe er Grundlagen geschaffen, die später bei der Entwicklung des Penicillins (durch Sir Alexander Fleming) bestätigt worden seien.

# Massenmörder John Christie vor Gericht

## Die eigene Frau lag unter dem Fußboden

LONDON (dpa). — Der des vierfachen Mordes angeklagte 35jährige John Christie hörte am Mittwoch aufmerksam, aber unbewegt zu, als ein Vertreter der Anklage vor einem Londoner Gericht grausige Einzelheiten über die Entdeckung der vier Leichen in dem „Haus des Todes“ schilderte, wo Christie zuletzt wohnte.

Der Anklagevertreter berichtete, wie ein neuer Mieter am Abend des 24. März durch ein kleines Loch in einer überklebten Wandnische ein Paar menschlicher Beine sah. Den herbeigerufenen Scotland-Yard-Detektiven bot sich, als sie die Verschalung abrißen, das entsetzliche Bild einer mit dem Gesicht dem Raum zugewandten toten Frau in sitzender Stellung, halb bekleidet und mit einer Decke umwickelt, die gleichzeitig eine dahinterliegende zweite Frauenleiche umhüllte. Ihre Füße waren mit Draht zusammengebunden und der Körper mit Erde und Asche bedeckt. In gleicher Stellung lag dahinter die dritte Tote. In allen drei Fällen hat der ärztliche Befund ergeben, daß der Tod durch Strangulierung mit einem Tuch und durch Kohlenoxydvergiftung eintrat.

Um den Hals einer der Frauen, die im sechsten Monat schwanger war, war ein blut-

getränktes Handtuch geschlungen. Erst am nächsten Morgen wurde die vierte Leiche — Christies eigene Frau — unter losen Fußbodendielen gefunden. Ihr Kopf steckte in einem Kissenbezug. Auch sie ist erwürgt, aber nicht außerdem vergiftet worden.

Vor Gericht wurde eine Erklärung Christies verlesen, die er sofort nach seiner Festnahme zum Tod seiner Frau machte. Er sagte, er habe sich seit 18 Monaten krank gefühlt und schließlich einen Nervenzusammenbruch erlitten. Am 14. Dezember sei er durch ein Geräusch aufgewacht und habe bemerkt, daß seine Frau wie in einem Krampfzustand blau angelaufen gewesen sei. „Ich nahm einen Strumpf, schlang ihn ihr um den Hals und wollte sie zum Schlafen bringen“. Auf dem Nachttisch habe er eine Flasche mit Beruhigungstabletten stehen sehen, die nur noch zwei von ursprünglich 25 Tabletten enthalten habe. „Da wußte ich, daß sie die übrigen eingenommen haben mußte“. Zwei oder drei Tage habe er seine Frau dann im Bett liegen lassen. Schließlich habe er sie mit einer Decke umwickelt und unter die losen Dielen in der Vorhalle gelegt, sie mit Erde überdeckt und die Dielen und das Linoleum wieder befestigt. „Ich wußte nicht mehr, was ich tun sollte.“

# „Er“ saß im Schaukelstuhl

## Acht Jahre lustiges Familienleben zu dritt

Trenton. „Als ich damals abends nach Hause kam“, erklärte verbittert Edward Costigan vor dem Scheidungsrichter von Newark, „saß ein Fremder in meinem Schaukelstuhl. Er sah ein bißchen dämlich aus, aber meine Frau sagte, es sei ihr Bruder. Ich hatte mit Edith ausgemacht, eines unserer Zimmer zu vermieten, weil wir auf den neuen Wagen sparten. Sie meinte, es wäre schön, wenn Allan bei uns einzöge. Ich hatte nichts dagegen und er blieb gleich da.“

Mit dieser Aussage eines betrubten Ehemannes begann der Scheidungsprozess Costigans, über den New Jersey lacht. Acht Jahre hatte es Edith verstanden, ihren ersten Mann vor dem zweiten als Bruder zu tarnen. Allan Howard hatte nur einmal seiner früheren Frau Besuch machen wollen, ohne zu wissen, daß sie sich wieder verheiratet hatte.

Sie forderte ihn zum Bleiben auf, verschaffte ihm eine Stellung und ließ die alte Liebe nicht rosten. Acht Jahre lang aß man zusammen, hörte Radio und ging ins Kino. Edward Costigan ahnte nichts. „Nur ein bißchen zu aufmerksam war er, spülte immer die Teller und ging einkaufen, was ich nicht tat“, sagte Costigan.

Als die Sache durch einen Brief herauskam, wurde nicht Edward, sondern Edith wütend. Sie warf ihn aus dem Hause. Allan ging gleich mit, allein fürchtete er sich. „Das hast

du davon“, meinte Edward vor Gericht, „jetzt bist du uns beide los!“ Edith lächelte höhnlich: „Morgen verlöre ich mich wieder!“



### Holzstaub-Explosion tötete drei Feuerwehrleute

Ein schweres Explosionsunglück, bei dem drei Feuerwehrleute ums Leben kamen und zehn weitere Feuerwehrleute verletzt wurden, ereignete sich im Betrieb der Firma Lorenz in Berlin-Tempelhof. Als die Feuerwehrleute die Tür zu einem Holztrockenraum, in dem es brannte, aufließen, erschütterte eine schwere Explosion die Luft. Dicke Mauern und schwere Gegenstände wurden wie Spielzeuge eingedrückt und heillosgeschleudert. Die Wucht der Explosion beschädigte sogar die dicke Betondecke des Kellers und verschob sie zu Wellenlinien. Vermutlich ist das Unglück durch eine Holzstaub-Explosion entstanden.

### Tränen — eine Macht

Paris. Es ist erstaunlich, was man mit Tränen alles erreichen kann. Drang da ein Einbrecher mit vorgehaltener Pistole in die Wohnung von Frau Marie Shaffie in Paris ein und forderte die Herausgabe des gesamten Bargeldes. Frau Shaffie gab ihm alles Geld, das sie besaß — 55 000 Francs (600 DM) — und brach dann in Tränen aus. Der Einbrecher bekam offensichtlich Mitleid und gab ihr mit der Bemerkung: „Nur keine Aufregung“, das Geld zurück.

# VfB Stuttgart die zweite Trumpfkarte des Südens



Was vor dem Krieg Schalke 04 und der 1. FC Nürnberg waren, das ist nach dem Krieg der VfB Stuttgart geworden: der erfolgreichste deutsche Verein! Zweimal zog er in die deutschen Endspiele ein, zweimal holte er sich dabei die Meisterschaft: 1958 in Berlin gegen die Offenbacher Kickers und im letzten Jahr in Ludwigshafen gegen den 1. FC Saarbrücken. Nun sind die Stuttgarter nach dem Krieg zum 3. Mal auf dem Sprung, um die DFB-Schale in Stuttgart zu behalten. Wird diese 3. Meisterschaft nach dem Krieg gelingen?

Da sind die listigen und schnellen Außenstürmer Baitinger und Blessing, beides B-Internationale, Baitinger, der Dribbelkünstler, umspielt oft drei bis vier Gegner. In der Mitte stürmt voraussichtlich Waldner, das

Junktalent mit 19 Jahren, ein perfekter Köhner, aber noch zu wenig routinierter, so weicht für ihn jederzeit Wehrle als Ersatz zur Verfügung. Pitt Krieger und Leo Kronenbitter, der Ballschlepper und Aufbauspieler, ergänzen den harmonischen Sturm. Was hinter diesem Angriff aufgebaut ist, ist Klasse. Ueber die routinierte, elastische Läuferreihe Schlienz-Reiter-Barufka Worte zu verlieren, erübrigt sich. Die starken Außenläufer ersparen es den Halbstürmern, zurückhängen zu müssen. Sattelfest ist auch die Verteidigung mit Liebschwager und Steimle, wobei Liebschwager (vor Straubing kommandiert), der einzige Neuling ist. Auch Bögelein im Tor kennt jeder. Viele klangvolle Namen werden also mit dem VfB in die Endspiele einziehen.

# Und was sagen die Reiter dazu?

## Australien: Keine Aenderung der Quarantänebestimmungen

Während das CIO in Mexiko-City seine letzte Sitzung abhielt, kam am Dienstagmorgen aus der australischen Hauptstadt Canberra die wichtige Mitteilung, daß die bestehenden Quarantänebestimmungen für die Pferde nicht geändert würden. Der australische Gesundheitsminister, Sir Earle Page, gab bekannt, daß er die australische Regierung bitten werde, die Quarantänebestimmungen nicht zu lockern.

Nach dem Studium eines Berichtes von Veterinär-Experten könne keine Ausnahme für die Olympischen Spiele gemacht werden. Auch die beiden vorgeschlagenen Versammlungsorte in Europa und in den USA, wo die Pferde vor ihrer

Einschiffung untersucht werden sollten, gäben nicht die notwendige Sicherheit. Es würde auch nicht möglich sein, Pferde von ausgeschlossenen Ländern unter Quarantäne in Australien zu stationieren, weil die gefährlichen Pferdekrankheiten von Insekten als Zwischenwirten verbreitet werden, die nicht kontrolliert werden können. Nur Pferde aus England, Irland und Neuseeland machen hier eine Ausnahme.

Bekanntlich war von der australischen Regierung gefordert worden, daß die an den Olympischen Spielen in Melbourne 1956 teilnehmenden Pferde sich zunächst einer Quarantäne von sechs Monaten in England, Irland oder in Neuseeland unterziehen müssen.

### Ten Hoff K.o.-Sieger

Las Vegas, Nevada. (dpa). In seinem zweiten „Aufbaukampf“ in den USA besiegte der ehemalige deutsche Schwergewichtmeister Heintzen Hoff am Mittwoch den farbigen Kalifornier Alf Spaulding in der 8. Runde durch k.o.

Das Treffen sollte bereits am 17. März in Spokane im Staate Washington ausgetragen werden. Damals sagte der Veranstalter jedoch ab; an Stelle Ten Hoff's boxte der Halbschwergewichtsweltmeister Archie Moore gegen Spaulding. Moore gewann in der 3. Runde durch k.o. Spaulding trat seit 1950 neunmal als Profiboxer in den Ring. Er verlor sieben Kämpfe, allein sechs durch k.o., und gewann zweimal nach Punkten. Zuletzt mußte er gegen Moore, vier Monate vorher gegen Rex Layne, auf die Bretter. Er gilt in den USA als zweitklassiger Schwergewichtler.

Der entscheidende k.o.-Schlag kam 20 Sekunden vor Schluß der 8. Runde. Ten Hoff schickte eine volle Rechte zum Kinn, die gut ins Ziel kam. Spaulding fiel auf die Bretter und wurde ausgezählt.

Bereits in den ersten Runden zeigte sich die Überlegenheit des Deutschen. Er sammelte eifrig Punkte und landete Treffer mit beiden Fäusten. Aber in der sechsten und siebenten Runde war der Kalifornier besser und kam mehrmals mit Körperchilgen gut durch. In der vorletzten Runde nutzte Ten Hoff seine größere Reichweite aus. Ein rechter Haken öffnete das rechte Auge Spauldings, das stark blutete. Zu Beginn der 8. Runde mußte Spaulding kurz zu Boden. Ten Hoff sah seine Chance kommen und verfolgte Spaulding passlos im Ring, bis er den entscheidenden Schlag anbrachte.

### Kurzer Sportfunk

Die Harlem Globetrotters, die auch in Deutschland berühmten amerikanischen Basketball-Berufsspieler, haben ihre USA-Tournee beendet. In 24 Städten traten sie gegen eine Universitäts-Auswahl an und vierzehnmal behielten sie die Oberhand. 307 491 zahlende Zuschauer bewunderten die „schwarzen Ballzauberer“.

Ein Porsche-Wagen der Madame Janne d'Othée (Frankreich) gewann den Concours d'Élégance beim Grand Prix anlässlich der Internationalen Filmfestspiele in Cannes. Der 1500er Porsche-Sportwagen stand dabei im Wettbewerb mit den teuersten und ausgefallensten Luxusautomobilen der ganzen Welt.

Amerikas Tennis-Zirkus hat seit Jahresbeginn in 42 Städten 64 Vorstellungen gegeben und von mehr als 220 000 Zuschauern 2 1/2 Millionen Mark eingenommen. Der Wimbledon-Jäger Frank Sedgman (Australien) liegt in seinen Dauerpartien gegen den Amerikaner Jack Kramer mit 25:28 Siegen zwar hoffnungslos im Rückstand, aber er wird auf einen Anteil von mehr als 300 000 Mark, also das Doppelte seiner Garantiesumme, rechnen dürfen. Der zweite australische Berufsspieler McGregor mußte sich mit seinen Partien gegen Pancho Segura (Ecuador) mit 15:48 Siegen begnügen.

Prinz Ali Khan wird mit dem Schweizer Rennfahrer Zehnder am klassischen Automobilrennen Mille Miglia am Wochenende auf Alfa Romeo 1900 teilnehmen.

### Englischer Fußball

In den Fußballmeisterschaftsspielen in England gab es am Mittwoch folgende Ergebnisse: 1. Division: Bolton Wanderers—Westbromwich Albion 0:1. Cardiff City—Arsenal 0:0. Charlton Athletic—Burnley 0:0. Manchester City—Preston Northend 0:2.

### Walter Zeller startet bei der TT

Nach vierzehnjähriger Unterbrechung nimmt BMW am 22. Juni zum erstenmal wieder an der Senior-Tourist-Trophäe (TT) im klassischen Rennen der 500 ccm-Solomotoren auf der Isle of Man teil, wofür Walter Zeller offiziell als Einzelfahrer gemeldet wurde. Zeller fährt die neue BMW-Halbiter-Maschine.

### Namen im Blickfeld

\* Bert Trautmann, Manchester City's berühmter deutscher Torhüter, hat sich entschlossen, in England zu bleiben. Trautmann unterschrieb bereits einen neuen Vertrag bei seinem Club.

\* Carl Sesta, der vielfache österreichische All-Internationaler, hat seinen Trainervertrag beim FC Augsburg gekündigt. Sestas neues Domizil ist noch nicht bekannt.

\* Torhüter Holz, 1. FC Kaiserslautern, leidet an einer Knochenabsplittung am Schienbein. Es ist fraglich, ob Holz bei den Endkämpfen um die „Deutsche“ eingesetzt werden kann.

\* Ludwig Hörmann startet als einziger Deutscher bei der Fünf-Etappen-Fahrt Rom—Neapel—Rom. Die in diesen Tagen abrollt 22. bis 26. April.

\* Olympiasieger Parry O'Brien erreichte in Los Angeles mit einer Weite von 17,64 Meter eine persönliche Bestleistung. Der Weltrekord seines Landsmannes Jim Fuchs steht auf 17,65 m.

\* Fritz Walter ist mit 38 Treffern unbestritten „Torjäger der 1. Liga“.

\* Ernst Buchholz wird sich weiterhin bei Rot-Weiß Köln betätigen und an dem Ende des Monats stattfindenden Wiesbadener Turnier teilnehmen.

\* Nationalspieler Werner Liebrich I konnte nach Aushellung einer hartnäckigen Beinverletzung das Training wieder aufnehmen, so daß er voraussichtlich auch im ersten Spiel des 1. FC Kaiserslautern um die deutsche Fußball-Meisterschaft mitwirken kann.

\* Eintracht Frankfurt trägt die Spiele um die deutsche Fußball-Meisterschaft im Frankfurter Stadion aus, das schon für den ersten Kampf am 3. Mai gegen den 1. FC Köln durch Stahlrohrtribünen auf ein Fassungsvermögen von 60 000 Zuschauern gebracht wird.

Deutschlands Hockey-Nationalelf bestreitet den Länderkampf gegen Spanien am 17. Mai in Vigo in folgender Aufstellung: Schmidt-Mülheim, Dollheiser II-Raffelberg, Ullrich-Köln, Bredene-Goslar, Schütz-Hamburg, Richter-Düsseldorf, Dollheiser I-Raffelberg, Buschmann-Raffelberg, Wilkens-Bremen, Hiding-Raffelberg, Kraatz-Hannover.

Der Turner-Rückkampf zwischen Deutschland und Frankreich soll im Oktober oder November 1953 in einer deutschen Stadt (wahrscheinlich Stuttgart) ausgetragen werden.

### Landes-Chronik

#### Eine vierköpfige Diebesbande gefaßt

**Lahr.** Eine vierköpfige Diebesbande, die seit fünf Jahren Ettenheim und Umgebung unsicher gemacht hat und der nicht weniger als 47 Einbruchsdiebstähle zur Last gelegt werden, konnte dieser Tage von der Gendarmerie endlich gefaßt und hinter Schloß und Riegel gebracht werden. Einer der jungen Täter trug bei den Unternehmungen der Diebesbande ständig eine geladene Pistole bei sich. Noch nach ihrer Festnahme sprachen die Burschen davon, sich nach Verbüßung ihrer Strafen erneut zu organisieren und ihr Diebeshandwerk wieder aufzunehmen.

#### Aufgegriffener Junge wieder entwichen

**Freiburg (i.s.w.)** Bahnpolizeibeamte entdeckten in der Nacht zum Sonntag im Wartesaal des Freiburger Hauptbahnhofes einen 15 Jahre alten Jungen, der seinen auf der Insel Reichenau wohnenden Eltern davongelaufen war. Als die in der Zwischenzeit verständigten Eltern am Montag eintrafen, um ihren Sprößling abzuholen, war der Junge nirgends mehr zu finden. Er war aus dem Freiburger Obdachlosenheim, in das er von der Polizei gebracht worden war, in der Nacht erneut entwichen. Er konnte seither nicht wieder entdeckt werden.

#### Maikäfer-Invasion in Oberbaden

**Freiburg (i.s.w.)** Die warme Witterung der letzten Tage hat in verschiedenen Gebieten Oberbadens zu einer Maikäfer-Invasion geführt. Besonders im Breisgau, in der Gegend um Mühlheim und Kirchzarten sowie im Raum Lörrach treten die Maikäfer in sehr großer Zahl auf. Im Bodenseegebiet und in der Gegend um Offenburg wurden dagegen bisher fast kaum Maikäfer festgestellt.

#### Zwanzigjähriger warf sich unter den Zug

**Emmendingen (i.s.w.)** Auf der Bahnlinie zwischen Köndringen und Riefel im Landkreis Emmendingen warf sich dieser Tage ein 20-jähriger aus einer Gemeinde bei Emmendingen unter den Zug. Der Lebensmüde wurde auf der Stelle getötet. Er hatte kurze Zeit vorher einen Strafzettel erhalten.

#### Eine Prämie für den rücksichtsvollsten Kraftfahrer

**Todtnoos (i.s.w.)** Neue Wege in der Bekämpfung des Straßenlärms geht der Schwarzwaldkurort Todtnoos. Aus der Ueberlegung heraus, daß gerade für einen Badeort mit seinen erholungsstrebenden und ruhebedürftigen Gästen die Lärmbekämpfung eine wichtige Aufgabe sei, hat die Kurverwaltung Todtnoos vor einiger Zeit eine Prämie für den rücksichtsvollsten Kraftfahrer ausgesetzt. Diese Prämie wurde jetzt anlässlich einer von der Kurverwaltung einberufenen Besprechung mit den einheimischen Kraftfahrzeugbesitzern dem Motorradbesitzer Oswald Faschian zuerkannt. Den Titel des rücksichtsvollsten Kraftfahrers hat sich Faschian besonders dadurch erworben, daß er in den Abend- und Nachtstunden sein Motorrad nie im Zentrum des Kurortes antritt, sondern die Maschine erst am Ortsrande bestieg.

#### Vor dem zweiten Hexenprozeß am Bodensee

**Stockach (i.s.w.)** Im Bodenseegebiet wird in Kürze ein zweiter Prozeß stattfinden, in dem Hexerei und Zauberei eine entscheidende Rolle spielen dürften. In einem Nachbardorf von Stockach war das Gerücht aufgetaucht, daß in einigen Ställen das Vieh nicht gedeihen könne, da in den betreffenden Häusern dunkle Mächte am Werke seien. Dieses Gerücht verstärkte sich noch, als in den Ställen einige Ferkel ein-

gingen. Einige Dorfbewohner waren der Auffassung, daß es sich nur um Verhexungen handeln könne. Dieser Aberglaube ging so weit, daß ein Bewohner eines der angeblich von der Hexerei betroffenen Häuser ausziehen mußte. Den Spuk zu bannen, wandte man sich schließlich an einen 72 Jahre alten Schuhmacher, der im Ruf eines Hexenbeschwörers steht. Die Polizei brachte aber für den Hokus-pokus des Hexenmeisters kein Verständnis auf und zeigte ihn wegen unerlaubter Ausübung der Heilkunde an.

#### Hunderttausende von Jungforellen im „Pflichteinsatz“

**St. Blasien (i.s.w.)** Alljährlich werden in den Schwarzwaldbüchen Hunderttausende von jungen Forellen eingesetzt. Diese in der Fachsprache als „Pflichteinsatz“ bezeichnete fischereiwirtschaftliche Maßnahme soll den ständigen Bedarf an fangbaren Forellen sicherstellen, die Forellenbestände ergänzen und zu einer gesunden Aufzucht beitragen. In dieser Woche wurde im Südschwarzwald mit der Hauptaussetzung der Jungfische begonnen.

#### Ein Bauernhof eingelschert

**Rheinfelden/Baden (i.s.w.)** Bei einem Brand, der in der Nacht zum Mittwoch in der Gemeinde Wyhlen bei Rheinfelden in einem bäuerlichen Anwesen ausbrach, wurden Stall und Scheune völlig eingelschert. Das Wohnhaus erlitt so schweren Schaden, daß es nicht mehr bewohnbar ist. Als die Feuerwehr nachts um zwei Uhr alarmiert wurde, stand das Anwesen bereits in hellen Flammen und war nicht mehr zu retten. Nur der völligen Windstille und den Schutzmaßnahmen der Feuerwehr ist es zu danken, daß dicht angrenzende Nachbarhäuser nicht ebenfalls Feuer fingen. Die Brandursache konnte noch nicht geklärt werden.

#### Großbrand in Egenhausen

**Egenhausen, Kreis Calw (i.s.w.)** In den Morgenstunden des Dienstag entstand in einem Wohnhaus in Egenhausen ein Brand, der auch auf die beiden Nachbarhäuser sich ausdehnte. Ein Haus brannte völlig ab, die beiden anderen wurden stark beschädigt. Eine Frau konnte noch im letzten Augenblick mit starken Brandwunden aus den Flammen gerettet werden. Der Gebäudeschaden beträgt 80 000, der Inventarschaden 20 000 Mark. Ermittlungen über die Brandursache sind im Gange.

#### Beerdigungen in Karlsruhe

Freitag, den 24. April 1953

**Hauptfriedhof:**

Gossenberger Katharina, 90 J., Murgstr. 3	10.30 Uhr
Lohan Pauline, 77 J., Gerwigstr. 9	11.00 Uhr
Ebert Franziska, 63 J., Roggenbachstr. 15	11.30 Uhr
Schweitzer Rosa, 72 J., Ruppurrerstr. 35	12.30 Uhr

Samstag, den 25. April 1953

**Hauptfriedhof:**

Arnold Karl, 64 J., Douglasstr. 6	9.00 Uhr
Crocchi Frieda, 77 J., Jollystr. 73	9.30 Uhr
Spörin Karl, 83 J., Kaiser Allee 17a	10.30 Uhr
Singer Maria, 70 J., Schützenstr. 24	11.00 Uhr
Pänke Maria, 79 J., Jahnstr. 15	11.30 Uhr
Fazler Elsa, 50 J., Kaiserstr. 117	12.00 Uhr
Knopf Christine, 72 J., Kriegstr. 88	13.00 Uhr

**Friedhof Beierrheim:**

Fassel Walter, 42 J., Marie-Alexandra-Str. 42	13.00 Uhr
Zörner Friedrich, 60 J., Karolinenstr. 8	13.00 Uhr

**Friedhof Mühlburg:**

Hörr Wilhelm, 62 J., Nelkenstr. 11	13.30 Uhr
------------------------------------	-----------

## Oberliga-Finale mit Offenbacher Kickers

KSC Mühlburg Phönix muß 3. Platz verteidigen

Im Kampf um einen der beiden ersten Tabellenplätze ist das sonntägliche Spiel zwischen dem KSC Mühlburg/Phönix und den Offenbacher Kickers bedeutungslos geworden. Zwar haben die Karlsruher noch eine theoretische Chance mit den Stuttgarter Bewegungsspielern gleichzuziehen. Hierzu wäre einmal ein sehr hoher Sieg über die Lederstädter, zum anderen eine ebenso hohe Niederlage des Deutschen Meisters im Neckarstadion gegen den neuen Süddeutschen Meister nötig. U. E. dürfte weder der eine noch der andere Fall eintreten. Für die Frankfurter steht nichts mehr auf dem Spiel, so daß damit zu rechnen ist, daß dem VfB die Revanche für die knappe Vorrundenniederlage gelingt. Anders sieht es da schon beim Mühlburger Spiel aus, denn die zur Zeit fein in Form befindlichen Offenbacher wollen unbedingt die klare 1-3-Vorspielniederlage einer Korrektur unterziehen. Andererseits aber ist Mühlburg/Phönix dritter Platz im Falle eines Spielverlustes in Gefahr, denn die stark nachstoßenden Fürther haben gegen den SV Waldhof Platzvorteil und dürften dabei zu beiden Punkten kommen. Auf Grund der großen technischen Reife der beiden Mannschaften ist auf alle Fälle mit einem schönen Spiel zu rechnen, bei welchem besonders die „Feinschmecker“ auf ihre Rechnung kommen dürften.

#### Lokalkampf im Turmbergstadion

ASV Durlach und KFV stehen sich am Samstag gegenüber

Das schöne Durlacher Turmbergstadion ist am Samstag Schauplatz des Punktampfes zwischen dem KFV und dem gastgebenden ASV Durlach. Beide Mannschaften ließen in den letzten Spielen einen Formanstieg erkennen, wobei vor allem die Durlacher durch zwei schöne Auswärtsiege in Cham und Singen überraschten. Diesen Erfolgen kommt um so mehr Bedeutung zu, als es in beiden Fällen um absteigbedrohte Gegner handelte, die auf eigenem Platz noch besonders gefährlich sind. Aber auch der KFV spielte besonders gegen Darmstadt in der ersten Hälfte groß auf. In gleicher Form spielend, dürften die Zuschauer voll auf ihre Rechnung kommen. Eine Vorhersage fällt indessen nicht leicht, denn bekanntlich dreht es sich dabei um ein Lokalspiel.

#### Bayernmeister Kulmbach in Daxlanden

Zum ersten Aufstiegsplatz empfängt der FV Daxlanden den Bayrischen Amateurligameister ATS Kulmbach, der mit einem 1-0-Sieg über Wacker München startete. Die bayrische Mannschaft verfügt über eine ausgezeichnete Hintermannschaft, die jedem Sturm das Torerische schwer macht. Es wird also weitgehend davon abhängen, wie Daxlandens Finferreihe mit der Tordeckung der Kulmbacher fertig wird. Mit Rücksicht auf das auf dem Mühlburger Platz zur Durchführung kommende Oberligaspiel ist der Spielbeginn des Aufstiegsstreffens auf 10.30 Uhr festgesetzt worden. Der Platzverein kann sein erstes Heimspiel in stärkster Besetzung, also mit Heil, Speck, Quenzer, H. Rastetter, Mayer, Hömer, Müller, Köhn, Schwall, Kutterer und Gallus bestreiten.

#### Kommt Mühlburg/Phönix in die Pokalrunde

Mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit dürfte sich der FV Hockenheim am Sonntag den zweiten Tabellenplatz sichern, denn es ist kaum anzunehmen, daß die Rennstädter auf eigenem Platz gegen Rohrbach straubeln werden. Somit kann die starke Amateurmansschaft von Mühlburg/Phönix nur noch Dritter oder Vierter werden. Da diese Plätze zur Teilnahme an den Pokalspielen berechtigen, ist anzunehmen, daß die Karlsruher auch in Brötzingen mit voller Kraft

spielen werden, um sich die wichtigen Punkte zu sichern. Leicht wird es die Elf indessen nicht haben, denn die Brötzingen Germanen sind noch nicht aller Abstiegssorgen enthoben. Dem FC Birkenfeld kann man beim DSC Heidelberg lediglich eine Außenseiterchance einräumen.

#### Auftakt zur Freiluft-Saison

Boxring Kallertingen gegen TSV Schwaben-Augsburg

Am kommenden Sonntag, abends 19.00 Uhr, eröffnet der Boxring Kallertingen seine diesjährige Freiluft-Saison auf seinem Boxsportplatz an der Alb. Als Gegner einer verstärkten Staffel des BRK ist die Boxstaffel des TSV Schwaben Augsburg verpflichtet. Die Augsburgs Staffel ist eine sehr starke Mannschaft, die mit den schwäbischen Meistern und ihrem bayrischen Meister im Mittelgewicht, Herdegen, der auch als Ersatzmann für die Europa-Meisterschaft vom DABV nominiert ist; für guten Boxsport garantieren wird. Der BRK ist verstärkt durch die Baden-Badener Blum und Feuchter, sowie den Pforzheimer Dietz. In den übrigen Gewichtsklassen kämpfen unter anderem Frei und Müllin, sowie zum ersten Mal nach langer Pause der süddeutsche Exmeister Walde I. Der „Golden-Glove-Champion“ John Woods ist ebenfalls mit von der Partie; sein Hauptkampf bestreitet im Mittelgewicht gegen den bayrischen Meister Herdegen der Niedersachsen- und südbadische Meister Friedrichs. In einem interessanten Einleitungskampf trifft der süddeutsche Jugendmeister Walde II auf den bayrischen Meister Lebold. Dieses Boxprogramm der Karlsruher Vorstädter verspricht somit ein guter Auftakt der diesjährigen Freiluft-Saison zu werden.

## Am Wochenende spielen:

#### 1. Amateurliga

Brötzingen — KSC Mühlburg/Phönix; Friedrichsfeld — Vlernheim; Kierlach — Kirchheim; Schwetzingen — Käferthal; DSC Heidelberg gegen Birkenfeld; Hockenheim — Rohrbach.

#### 2. Amateurliga (Mittelbaden)

Staffel 1: Malsch — Tiefenbronn; Grünwinkl gegen Mühlacker; Dillweidenstein — Elmendingen. Staffel 2: Bruchsal — Rußheim; Hagfeld gegen Weingarten; Südstern — Eggenstein; Karlsdorf — Söllingen; Neureut — Graben; Grötzingen — Wiesental.

#### Kreismeisterschaft der Jugend

C-Jugend, 25. 4. 1953 (Samstag) KFV-Platz KSC Mühlburg/Phönix — Eggenstein, 15 Uhr, Daxlanden — Ettlingen, 16 Uhr.

#### Kreisklasse A

Staffel 1: Berghausen — Jöhlingen; Wäslingen gegen ASV Durlach 1b; Linkenheim — Neureut; KSC Mühlburg 1b — Wöschbach; KFV 1b gegen Leopoldshafen; Hochstetten — Liedolsheim. Staffel 2: FC 21 Khe. — Palmbach; Langensteinbach — Neuburgweiler; Bruchhausen gegen FrT Forchheim; FC West Khe. — Busenbach; FV Bulach — Wolfartsweiler; Ittersbach gegen FrT Bulach.

#### Kreisklasse B

Staffel 1: Schöllbronn — Etzenrot; Spessart gegen Oberweiler; Spinnerel Ettlingen gegen Reichenbach; Pfaffenrot — Spielberg; Völkersbach — Ettlingenweiler. Staffel 2: Auerbach — Weiler; Phön. Grünwettersbach — Stupferich; ASV Durlach — Alem. Ruppurr. Staffel 3: Südstadt — Hardeck; Weingarten gegen Rintheim; Agon — Büchig; Staffort gegen Kirchfeld.

#### HANDBALL

Badische Meisterschaft der Frauen SV Waldhof — KTV 46 Karlsruhe. Bezirksklasse, Staffel 4 TV Brötzingen — TG Pforzheim. Kreismeisterschaft der Männer TV Ettlingenweiler — Tsch. Mühlburg.

**„Unter nervösen Zuständen,**  
Migräne und Schlaflosigkeit habe ich sehr gelitten. Seit ich aber Klosterfrau Melissenextrakt einnehme, geht es mir wieder gut!“ So schreibt Frau Elis. Bootzkes, Mengeringhausen/Waldeck, Leibornerstr. 7. So wie sie, so greifen Tag für Tag unzählige Menschen zum echten Klosterfrau Melissenextrakt! Gerade in dieser unruhigen Zeit beweist er millionenfach seine gute Wirkung auf Kopf, Herz, Magen, Nerven!

**Achtung:** Den echten Klosterfrau Melissenextrakt gibt es in Apoth. u. Drog. nur in der blauen Packung mit 3 Nonnen. Niemals Imitat!

Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Körper- und Fußpflege!

**Butter billiger!**

Markenbutter . . . 125 g **-.75**  
 Faßbutter . . . . . 125 g **-.74**

Täglich frisch, Orig. Hanauer 1000 g Laib

Konsumbrot rund oder lang **-.60**  
 Vollkornbrot Kapselform **-.65**  
 Bauernbrot in best. Qual. wie gewohnt **-.68**

Solange Vorrat

Unser Selbstbedienungsladen im Karlsruher Stadtzentrum, Kaiser- Ecke Herrenstr., erfüllt alle Forderungen, die ein moderner Mensch an den Einkauf stellt.

Ein Besuch wird auch Sie überzeugen.

**PFANNKUCH**

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

**Hans SPIELMANN**  
 ETAGENGESCHÄFT  
 Herren-, Damen- und Kinderkleidung  
 Kaiserstr. 174 bei der Hirschwandstraße  
**Teilzahlung**  
 Von 8.00 — 18.00 Uhr durchgehend geöffnet

**Original-HONAN**  
 natur und in vielen Farben

**JAPANSEIDE**  
 natur, f. Blusen u. Kleider

**BOURRETTE**  
 130 cm brt., Meter 9.80 für Kleider und Kostüme

**Wilkendorf's Importhaus**  
 Waldstraße 33

**KLEINANZEIGEN**  
 sind gute VERKÄUFER

**Schnelltransporte — Umzüge**  
 511181  
 Stöpl, Durlach, Ochsenortstr. 11.

**Qualität setzt sich durch!**

Seit mehr als 50 Jahren ist Erdal immer wieder die bevorzugt verwendete Schuhcreme.

**Erdal**  
 erhält das Schuhwerk länger schön, macht das Leder widerstandsfähig gegen alle Unbilden der Witterung und verleiht herrlichen Glanz. Verlangen auch Sie beim Einkauf immer wieder:

**Erdal**  
 Schuhcreme

**Zu mieten gesucht**

Kallertingen Schul- u. Rheinmuthstraße. — Ich suche in dieser Gegend geräumiges **Laden-Lokal**

Pünktlicher Zahler, langjähriger Mietvertrag, evtl. Mietvorauszahlung. Angeb. unter K 3183 an die „AZ“, Waldstr. 28, erbeten.

**Werkstatt**  
 für Maschinenrep. zu ebener Erde, ca. 130 qm, sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter K 3200 an „AZ“, Waldstr. 28.

**Küche und Zimmer**  
 zu mieten gesucht, Angebote unter K 3181 an die „AZ“ erbeten.

**Leerräume**  
 auf sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. C 8180 an den Verlag, Waldstraße 28.

**1-3-Zimmer-Wohnung**  
 von jungem Ehepaar zu mieten gesucht. Evtl. Mietvorauszahlung. Zuschriften unter Nr. B 7130 an die „AZ“ erbeten.

**Immobilien**

**Schlosserei in Karlsruhe**  
 30 Jahre am Platze, günstige Geschäftslage, im Zentrum der Stadt, wegen Todesfall zu verkaufen. Erforderl. Kapital 3000 DM. Zuschrift. unter Nr. K 3197 an die „AZ“ Waldstraße 28, erbeten.

**Landhaus**  
 Vorort v. Karlsruhe, 3 Zl., Küche, Keller, Wasch. u. Zubehör, für 8000 DM, gegen Bar zu verk. Ang. unter Nr. K 3188 a. „AZ“ erbeten.

**Kraftfahrzeuge**

**DKW Meisterklasse**  
 Sonderausführung, Generalüberh. zu verk. Angeb. unter Nr. K 3192 an die „AZ“ erbeten.

**Die Frühjahrskur**  
 gegen Kreislaufstörungen

**Zirkulin**  
 Knoblauch-Perlen  
 standardisiert mit Allicin  
 doppelt wirksam

**Verschiedenes**

**Malerarbeiten**  
 werden sofort bei billigster Berechnung, ausgeführt. Schriften, Transparente, auch Auswärts. Ang. unt. Nr. K 3194 an die „AZ“ erb.

**Ihre Rufnummer für Anzeigen:**  
 7150-52

**Kochrezepte**

sind eine begehrte Literatur tüchtiger Hausfrauen (und z.T. ihr Geheimnis); wie wenig dagegen sammeln die Hausfrauen gute Waschrezepte. Wie würde sich das lohnen. Leichtere Arbeit, schönere Wäsche. Hier ein Tipp zum Einweichen Burmus, zum Klarwaschen gute Waschmittel.

**WUTUS**  
 bio-aktiv, darum so lösgestark

LEDER-KUHN — LEDER-KUHN — LEDER-KUHN

**Vergleichen Sie  
einmal Preise  
und Qualitäten!**



Sie haben eine **AUSWAHL** von  
**vielen hundert Lederhosen**

Leder-Hosen in Vollleder in Größe 12 nur **27.50**  
in Chromleder, prima Qualität, bis Gr. 50 nur **29.75**  
in la bämisch, von Gr. 44 ab nur **44.—** bis **49.75**  
Lederwesten ab **54.50** ganz gefüllt, a. la engl. Leder

Für Campingzwecke: Luftmatratzen, Zelte, Rucksäcke etc. — Janker für Kinder bis Größe 12 nur **11.—**  
Herren-Janker in vielen Farben und Preislagen

Besichtigen Sie bitte meine Fenster!  
Nur 1 Minute von der Hauptpost

LEDER-SPORTBEKLEIDUNG

**R. Kuhn**  
KARLSRUHE · AKADEMIESTR. 34

BBB  
WKV

LEDER-KUHN — LEDER-KUHN — LEDER-KUHN

KARLSRUHER *Film*-THEATER

<b>PALI</b>	„LAVENDEL“. Ein Spiel um die Liebe. Jugendverbot. 13, 15, 17, 19, 21. Fr. Sa. So. auch 23 Uhr
<b>Schauburg</b>	„GRÜN IST DIE HEIDE“, der große deutsche Farbfilm. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr
<b>Die Kurbel</b>	„Der Tag vor der Hochzeit“, der frechste Film des Jahres, m. Paul Dahlke. u. a. 13, 15, 17, 19, 21
<b>RONDELL</b>	„DER SCHARLACHROTE KAPITÄN“, Deutsche Uraufführung, Farbfilm. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr
<b>RESI</b>	„Wir sind alle Mörder“, das preisgekrönte Meisterwerk v. André Cayatte. 13, 15, 17, 19, 21.10 U.
<b>Luxor</b>	„JANHOE“, Der preisgekrönte Farbfilm. 12.45, 14.45, 16.45, 19.00, 21.10 Uhr
<b>Rheingold</b>	„DER ROTE KORSAR“, Ein Farbfilm mit Burt Lancaster. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr
<b>REX Tel. 2022</b>	Erstaufführung: „Tarsan u. die Sklavensoldaten“, Jugendverbot. 13, 15, 17, 19, 21. Sa. auch 23, So. auch 13.
<b>Atlantik</b>	„DIE Dschungel-Göttin“, mit Johnny Weissmüller. 13, 15, 17, 21 Uhr
<b>Skala Durlach</b>	„CUBA CABANA“, der gr. Ausstattungsfilm mit Zarah Leander. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr
<b>Metropol</b>	„FANFAN DER HUSAR“, Ein herrlicher Film m. Gérard Philipe. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr



**AKTUALITÄTEN-KINO** Waldstr. 79, Ruf 4468

Beachten Sie unsere neue Anfangszeit, ab Heute, während der Sommermonate  
Täglich 13-22 Uhr, ununterbrochen Einlaß bis 22 Uhr  
Am Donnerstag, den 20. 4. ausnahmsweise nur bis 19 Uhr.  
Jeden Freitag Programmwechsel. Versäumen Sie nicht dieses ausserwählte Programm

**In 55 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt mit den Neuesten Wochenschauen**

sowie: Farben-Trickfilm: Tom und Jerry / Yehudi Menuhin, der große Geiger spielt mit dem Berliner Symphonie-Orchester das Violinkonzert in D-Dur von Brahms / 2 Millionen Zimmer, eine Reportage des größten Hotelbetriebes der Welt.  
Eintritt 30 Pfg. — Jugendliche und Kinder immer zugelassen.

**METROPOL**

Karlsruhe-Weiherfeld, Neckarstr. 32 · Tel. 30951

Freitag — Montag! Täglich 19.00 und 21.00 Uhr  
Sonntag 17.00, 19.00, 21.00

Der herrlichste Husarenstreich der Filmgeschichte!

**„Fanfan der Husar“**

Gérard Philipe — Gina Lollobrigida

Ein funkelnnder Rokoko-Held zwischen  
Frauengemächern und Feldherrnhügeln

Freitag und Samstag 17.00 und 23.00 Uhr  
Sonntag 15.00 Uhr

**„Karawane zur Hölle“**

**BADISCHES  
STAATSTHEATER**



**OPERNHAUS:**

20 Uhr, Rundfunkvermittlung Abt. A und freier Kartenverkauf:

**Tiefland**

Oper von d'Albert.

**SCHAUSPIELHAUS:**

20 Uhr, geschloss. Vorstellung für die Kunstgemeinde. Schauspielgr. 4:

**Gericht bei Nacht**

von Fodor.



**Was sich  
jede Frau  
wünscht...**

als gepflegte Erscheinung beachtet zu werden. Ein duftiges Kleidchen, leicht und schnell in Dr. Thompson's Schwan-Pulver gewaschen, sieht immer wieder gepflegt aus. Das weiße Pulver im roten Paket ist vorzüglich für alle Wäsche. Berufs- und Buntwäsche wird rein und farbrichtig, Weißwäsche schwanweiß, ohne grauen oder gelblichen Schimmer — „Wäsche ohne Schleier“



**Toto**

**Annahme**

täglich durchgehend  
8.00 - 19.00 Uhr

Benützen Sie unsere Schreibgelegenheit · Neueste Sport-Zeitungen zur Einsichtnahme.

**Maurer**

Waldstr. 28 im AZ-Haus

MODERN · PREISWERT · QUALITÄT · MODERN · PREISWERT · QUALITÄT · MODERN · PREISWERT · QUALITÄT



Nichts geht über Tweeds u. Donegals bei den Sport-Sakkos — auch diagonal gemusterte Stoffe sind was Besonderes 48.- 58.- 78.- 98.- 115.-

Kammgarn-, Gabardine- und Flanellhosen 28.- 35.- 48.- 58.- 68.- dazu passende modische Hemden, Kra- wetten und Socken in ausgesuch- ten schönen und guten Qualitäten

Zahlungserleichterung WKV und BBB



KARLSRUHE · KAISER- ECKE WALDSTR.

**Weine** gut und billig!

Weierer (Pfalz)	Ltr. DM 1.30
Gundersheimer Höllenbrand (Rh.-Hess.)	Ltr. DM 1.70
Jilbesheimer Kalmit (Rhein-Hessen)	Ltr. DM 1.80
Maikammerer Weinsper (Pfalz)	Ltr. DM 2.—
Bühlertaler Riesling (Baden)	Ltr. DM 2.40
Steinbacher Weingarten (Baden)	Ltr. DM 2.80
Bernkastler Riesling (Mosel)	Ltr. DM 3.—

und viele andere Qualitäts-Weiß- und Rotweine  
**Weinhandlung zum Feldbergeck**  
Karlsruhe-Weiherfeld

**WERBEN** Sie planmäßig, **ERFOLG!** dann haben Sie

**Eier und Käse billiger!**

**Frischeier**

Klasse A	Klasse B	Klasse C	Klasse D
<b>23</b>	<b>22</b>	<b>21</b>	<b>19</b>
10 St. 2.23 100 St. 20.70	10 St. 2.13 100 St. 19.70	10 St. 2.03 100 St. 18.70	10 St. 1.83 100 St. 17.30

**Limburger Käse** 20%, i. Stanniel 100 g **-.17**

**Camembert** 45%, Marke Alpfreund 125-g-Schachtel **-.55**

**Plockwurst** 100 g **-.48**

**Mettwurst** in Enden . . . Stück **-.50**

**Gervelat** in Fettdarm, 100 g **-.50**

**Schinkenschmalzfleisch** 360-g-Dose **1.48**

**Kakao** stark entölt . . . Beutel 100 g **-.30**

**Cocostlocken** bunt . . . 200 g **-.48**

**Schokolade** Venetia m. fein. Filg. 100-g-Tfl. 2 Tafeln **-.98**

**Bruchmakaroni** . . . 500 g **-.45**

**Kernseife** gelb 150 g Fr.-Gew. 3 Stück **-.45**

Springe Vorrat

**PFANNKUCH**   
3% RABATT

**Schlagger**  
ohne Schlagworte



Schicke Streifenbluse  
hohe Verarbeitung aus  
na. Bernberg-Material  
4-Jahres-3-Knopf-  
manchettchen  
**15<sup>75</sup>**

frische Sportliche Bluse  
aus erstrklassigem  
Pique m. entzückendem  
Besatz aus schwarzer  
Seide  
**12<sup>75</sup>**

Modisches Complet  
in gelbem Zw. Florett!  
Zierg. hüftbetonte  
durchgehende  
Tafeln  
**24<sup>75</sup>**

„Gallois“  
verarbeitet die feinsten  
**Glockenrock**  
ca. 4 Meter lang, große  
aufgesetzte Taschen  
wählbar in hellen oder  
dunklen Farben  
rot, gelb und schwarz  
**18<sup>75</sup>**

Tel. 5601 **UNION** KARLSRUHE KAISERSTR.  
das GROSSE Kaufhaus mit den kleinen Preisen